



Statistik

Schülerunfallgeschehen

2013

Herausgeber

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften
und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Glinkastr.40
10117 Berlin

Statistik – Makrodaten, Arbeits- und Schülerunfälle

Autoren:
Wolfram Schwabbacher
Barbara Lipka
Kurt Scherer

www.dguv.de

Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

I. Vorbemerkung	4
II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2013.....	5
III. Allgemeiner Teil – Strukturelle Determinanten des Schülerunfallgeschehens	6
1. Meldepflichtige Schülerunfälle	6
2. Neue Schülerunfallrenten	9
3. Tödliche Schülerunfälle.....	11
4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter	12
5. Zeitliche Verteilungsmuster der Schülerunfälle.....	14
6. Schülerunfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung	16
IV. Spezieller Teil – Zentrale Unfallarten des Schülerunfallgeschehens	21
1. Sportunfälle.....	21
2. Pausenunfälle	28
3. Unterrichtsunfälle.....	28
4. Straßenverkehrsunfälle	29
5. Schulbusunfälle	36
6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind.....	39
V. Anmerkungen	40

I. Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag werden einige Überblicksinformationen zum Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, vorrangigen Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trendentwicklungen sowie deren inhaltlichen Erläuterungen gegeben.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen¹. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit oder durch einen Wegeunfall (z.B. Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

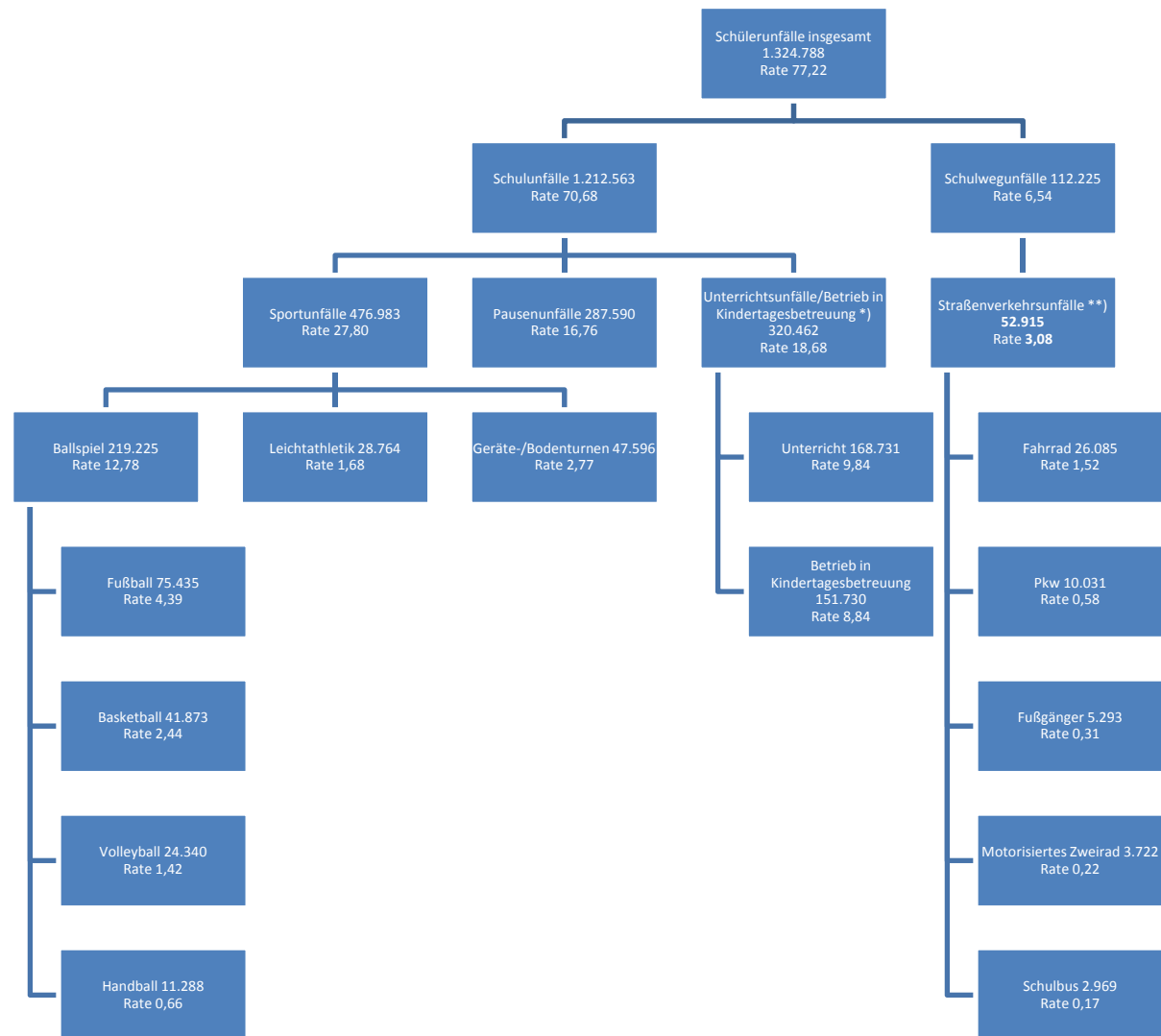
Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit "Schüler" umfasst Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemein bildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu so genannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlenden Versichertenzahlen für Kindergärten, Kinderkrippen und Horte, ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen (auch rückwirkend) vorgenommen.

An einigen Stellen wurde die Broschüre um Angaben aus der Statistik der neuen Unfallrenten ergänzt, die seit dem Berichtsjahr 2010 zur Verfügung steht. Erste Vergleiche mit Vorjahren sind somit möglich.

¹ Die gemeldeten Schülerunfälle mit Fehlmeldungen/Abgaben und die nichtmeldepflichtigen Schülerunfälle werden in dieser Broschüre nicht separat dargestellt.

II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2013



Alle Raten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

*) Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

**) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

III. Allgemeiner Teil – Strukturelle Determinanten des Schülerunfallgeschehens

1. Meldepflichtige Schülerunfälle

Tabelle 1

Gesamtzahl der Schülerunfälle

Jahr	Anzahl der Schüler	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle		Meldepflichtige Schülerunfälle insgesamt	
		absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler
2008	17.058.553	1.332.424	78,11	118.563	6,95	1.450.987	85,06
2009	17.072.402	1.250.552	73,25	115.534	6,77	1.366.086	80,02
2010	17.122.852	1.307.348	76,35	124.572	7,28	1.431.920	83,63
2011	17.071.776	1.293.653	75,78	114.157	6,69	1.407.810	82,46
2012	17.150.120	1.229.546	71,69	110.908	6,47	1.340.454	78,16
2013	17.155.415	1.212.563	70,68	112.225	6,54	1.324.788	77,22

Die Größe der Population unter Risiko ist in den letzten Jahren ziemlich stabil und beträgt nun 17.155.415 „Schüler“². Während bei den allgemein bildenden und beruflichen Schulen ein Rückgang (-1,3 % bzw. -1,8 %) zu verzeichnen ist, sind die Versichertenzahlen an den Hochschulen deutlich gestiegen (+5,0 %).

Im Jahr 2013 haben sich 1.324.788 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle ereignet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 1,2 Prozent (15.666 Unfälle). Gegenüber dem Jahr 2008 entspricht dies einem Rückgang um 8,7 Prozent.

Über 90 Prozent der Schülerunfälle geschehen auf Veranstaltungen der Tagesbetreuung, Schulen und Hochschulen. Die Zahl dieser meldepflichtigen Schulunfälle ist gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent auf 1.212.563 gesunken. Betrachtet man den Zeitraum der letzten fünf Jahre, so zeigt sich ein Rückgang um insgesamt 9 Prozent.

Bei rund 8 Prozent der Schülerunfälle liegt der Unfallort auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Im Jahr 2013 beträgt die Zahl der meldepflichtigen Schulwegunfälle 112.225. Nach dem witterungsbedingten starken Anstieg im Berichtsjahr 2010 und entsprechend starken Rückgängen in den beiden Folgejahren ist nun wieder eine leichte Zunahme um 1,2 Prozent festzustellen. Der mittelfristige Trend ist jedoch rückläufig (-5,3 % gegenüber 2008).

Bezogen auf 1.000 Schüler gibt es gegenwärtig 70,7 Schul- und 6,5 Schulwegunfälle. Die Gesamtrate liegt bei 77,2 Schülerunfällen je 1.000 Schüler. Im Jahr zuvor betrug die Rate 78,2 (-1,2 %). In den davor liegenden Jahren waren bei den Unfallraten³ Schwankungen zwischen 80 und 85 Unfällen je 1.000 Schülern zu beobachten.

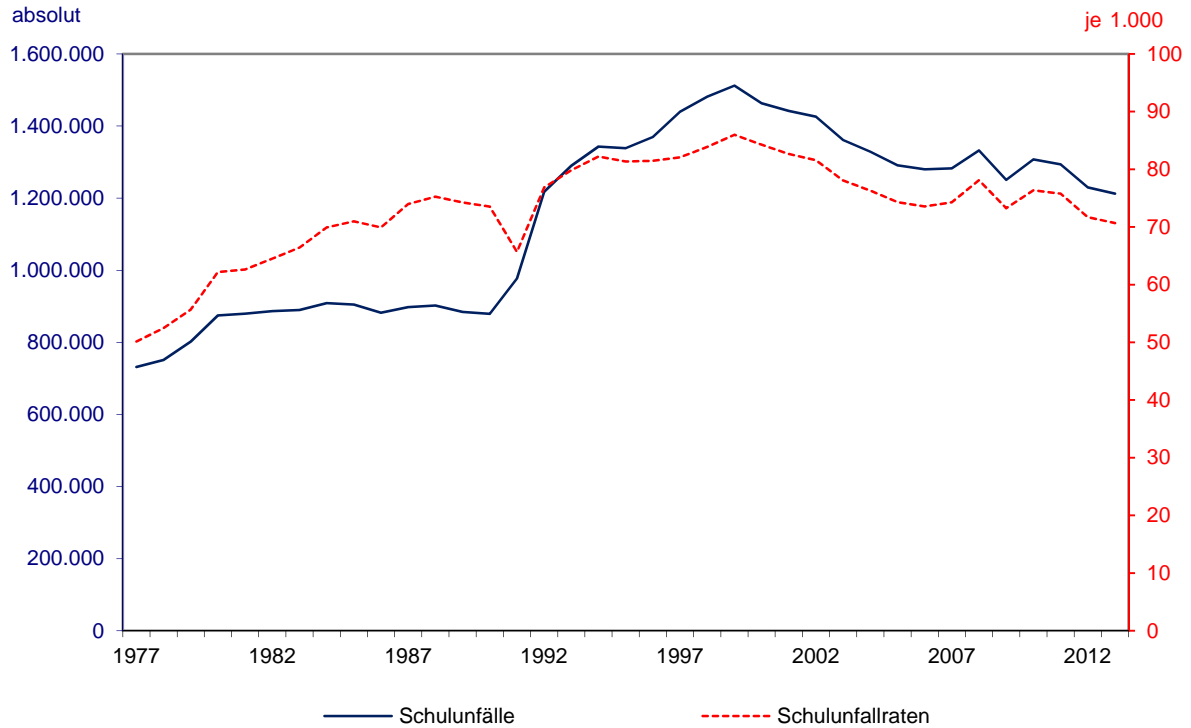
Die längerfristige Entwicklung der Unfälle und Unfallraten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen die Abbildungen 1 und 2.

² Der verwendete „Schul“-Begriff umfasst Tageseinrichtungen (inkl. Tagespflege), allgemein bildende und berufliche Schulen sowie Hochschulen. Analog dazu werden dabei auch die Bezeichnungen für Versicherte („Schüler“) und Unfälle („Schüler-, Schul- und Schulwegunfall“) umfassend verwendet.

³ Für die Bildung von Unfallraten kann bspw. der Ganztags schulbetrieb in den Bezugsgrößen („Nenner“) nicht berücksichtigt werden. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße personell und nicht zeitlich.

Bei den Schulunfällen ist ein langer – fast drei Jahrzehnte währender – Anstieg der Unfallrate bis 1999 erkennbar. Mit dem Jahr 2000 beginnt die Wende und ein kontinuierlicher Rückgang bis 2006. In den Folgejahren danach ist die Tendenz mit Schwankungen leicht abnehmend.

Abbildung 1
Gesamtzahl der Schulunfälle und Schulunfallraten 1977 - 2013



Auf dem Schulweg sind Ende der 1970er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre die Raten angestiegen. Das Maximum wurde 1998 erreicht. Seit 2000 geht die Rate mit Unterbrechungen tendenziell zurück.

Abbildung 2
Gesamtzahl der Schulwegunfälle und Schulwegunfallraten 1977 - 2013

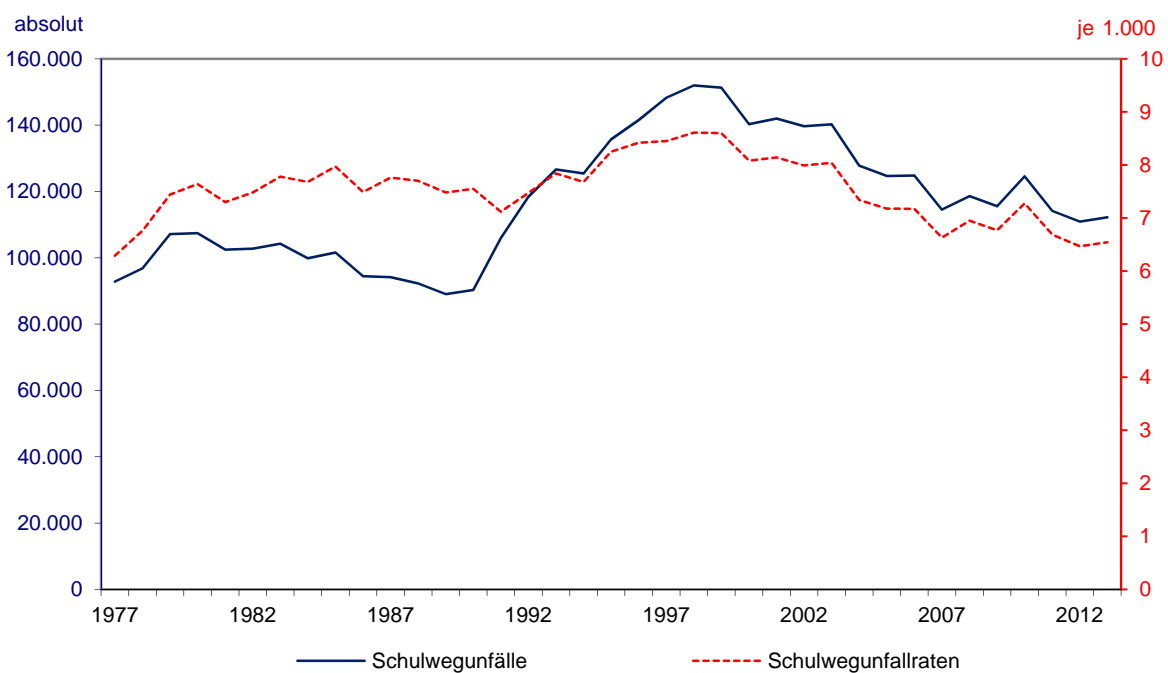


Tabelle 2

Geographische Verteilung der Unfälle und Unfallraten auf Bundesländerebene 2013

Bundesland	Schüler (GTS-Anteil**)		Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle	
			absolut	je 1.000	absolut	je 1.000
Baden-Württemberg	2.342.092	(17,6%)	145.980	62,33	14.582	6,23
Bayern	2.620.945	(10,7%)	157.825	60,22	18.177	6,94
Berlin	720.125	(54,0%)	57.656	80,06	3.476	4,83
Brandenburg	487.102	(43,6%)	41.098	84,37	3.488	7,16
Bremen	152.139	(32,9%)	10.396	68,33	837	5,50
Hamburg/Schleswig-Holstein *	994.967	(63,7% / 24,2%)	77.085	77,47	6.445	6,48
Hessen	1.327.489	(42,1%)	80.309	60,50	6.117	4,61
Mecklenburg-Vorpommern	311.095	(39,7%)	23.290	74,86	1.873	6,02
Niedersachsen	1.601.327	(39,0%)	139.979	87,41	16.272	10,16
Nordrhein-Westfalen	3.934.530	(37,3%)	285.063	72,45	24.944	6,34
Rheinland-Pfalz	835.433	(23,0%)	55.129	65,99	4.703	5,63
Saarland	193.686	(27,5%)	13.768	71,08	1.246	6,43
Sachsen	832.875	(78,1%)	61.486	73,82	5.185	6,23
Sachsen-Anhalt	425.986	(24,0%)	30.540	71,69	2.474	5,81
Thüringen	375.624	(49,7%)	32.959	87,74	2.406	6,41
Insgesamt	17.155.415	(32,5%)	1.212.563	70,68	112.225	6,54

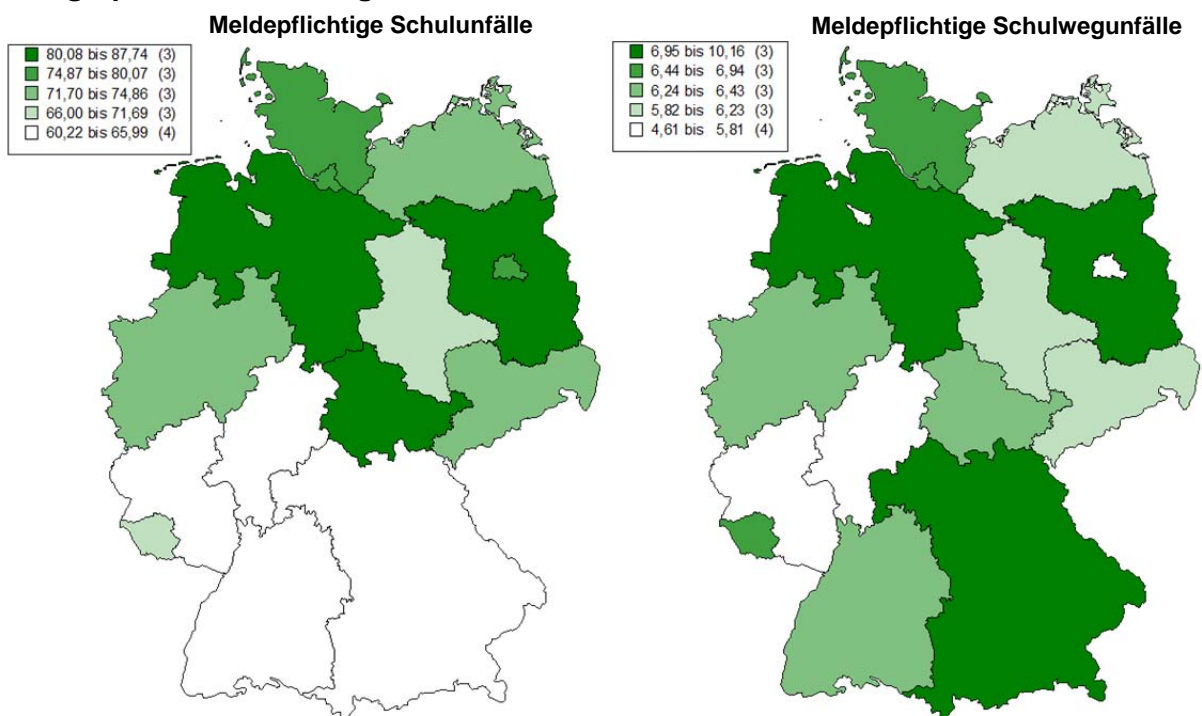
* länderübergreifender Unfallversicherungsträger

** Anteil der Schüler mit Ganztagsschulbetrieb an allgemein bildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2012/2013

In Tabelle 2 beziehungsweise Abbildung 3 werden die absoluten und relativen Häufigkeiten aller Versicherten in der Schüler-Unfallversicherung dargestellt, also inklusive Kindern in Tagesbetreuung, Schülern an beruflichen Schulen und Studierenden. Vor allem bei den meldepflichtigen Schulunfällen (Abbildung 3 links) zeigt die geographische Verteilung der Unfallraten ein Nord-Süd-Gefälle. Im Norden sind die Schulunfallraten tendenziell höher. Bei der Betrachtung anderer Teilkollektive, wie zum Beispiel den Schülern an allgemein bildenden Schulen ergeben sich natürlich abweichende Unfallraten, wobei allerdings das Nord-Süd-Gefälle erhalten bleibt.

Abbildung 3

Geographische Verteilung der Unfallraten auf Bundesländerebene 2013



2. Neue Schülerunfallrenten

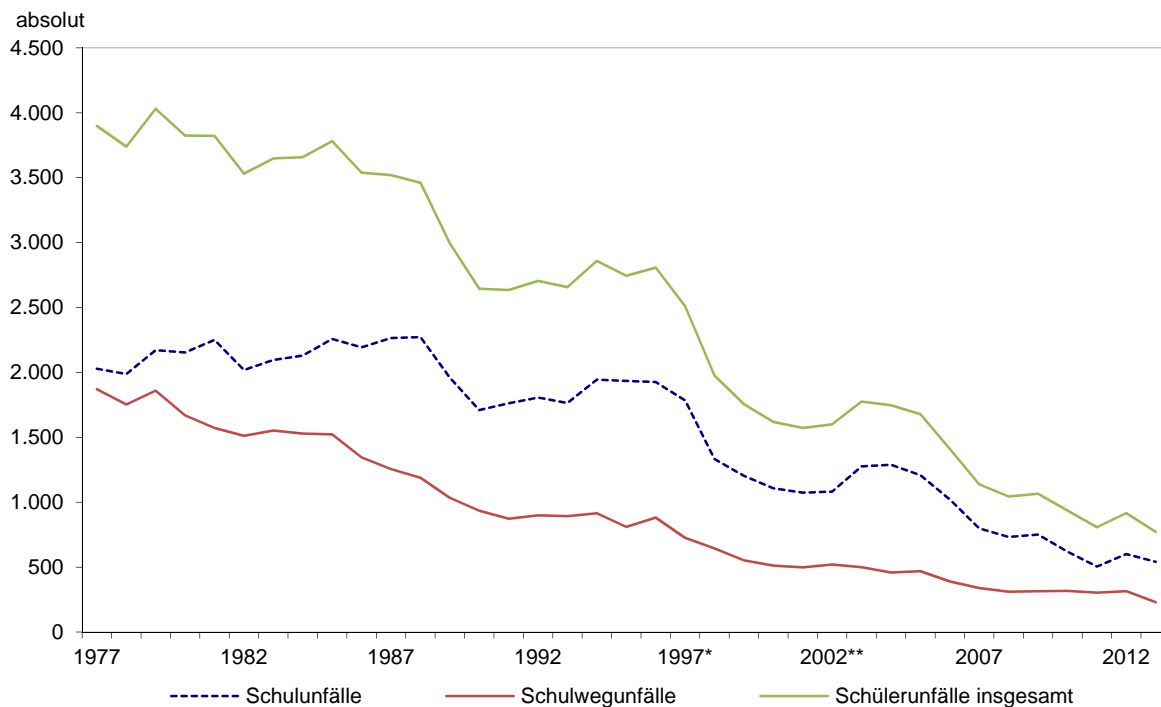
Tabelle 3
Neue Schülerunfallrenten

Jahr	Schulunfälle	Schulwegunfälle	Schülerunfälle insgesamt
2008	733	311	1.044
2009	751	314	1.065
2010	619	317	936
2011	505	303	808
2012	601	315	916
2013	542	230	772

Im Jahr 2013 wurden 772 neue Schülerunfallrenten festgestellt. Diese Zahl liegt deutlich unter dem Wert des Vorjahres⁴. Im Vorjahresvergleich beträgt der Rückgang der Erstentschädigungen 15,7 Prozent. Wobei dieser auf dem Schulweg deutlich stärker ausfällt.

Der Schulweganteil liegt bei 29,8 Prozent und ist somit verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (8,5 %) um mehr als das Dreifache höher.

Abbildung 4
Neue Schülerunfallrenten 1977 - 2013



* 1997 Einführung SGB VII (rentenberechtigende MdE-Mindestdauer von 13 auf 26 Wochen erhöht)

** Anstieg von 2002 auf 2003 durch die hohe Zahl an Erstentschädigungen der von den Erfurter Ereignissen betroffenen Schüler bedingt

Der starke Anstieg der neuen Schulunfallrenten von 2002 auf 2003 war durch die hohe Zahl an Erstentschädigungen der von den Erfurter Ereignissen betroffenen Schüler bedingt.

Die längerfristige Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt einen erheblichen Rückgang der neuen Schul- und Schulwegunfallrenten.

⁴ Aufgrund der Aufarbeitung von Bearbeitungsrückständen bei einem größeren Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand sind die Werte 2011 unter- und 2012 überschätzt.

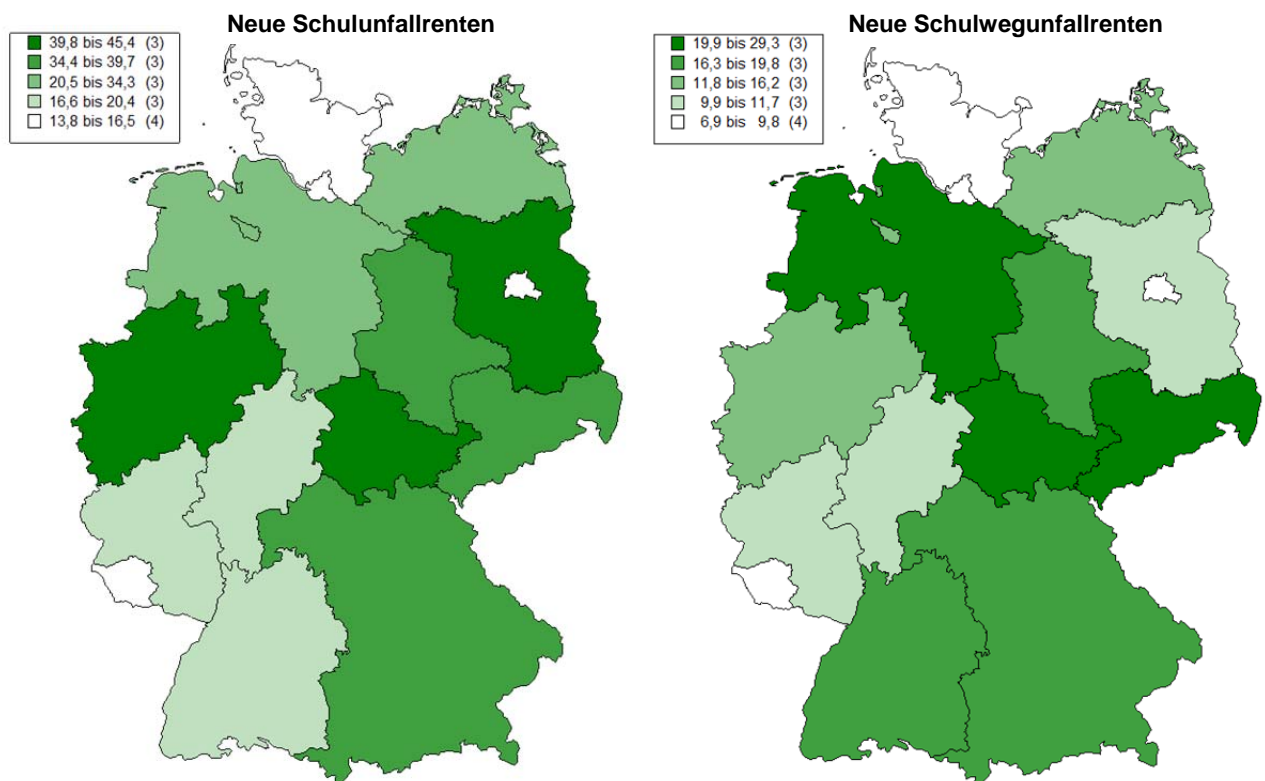
Bei der geographischen Betrachtung der neuen Unfallrenten ist festzustellen, dass der Osten Deutschlands tendenziell stärker betroffen ist. Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden drei Berichtsjahre aggregiert.

Tabelle 4
Geographische Verteilung der neuen Unfallrenten auf Bundesländerebene 2011 - 2013

Bundesland	Neue Schulunfallrenten			Neue Schulwegunfallrenten		
	absolut	je 1 Mio. Schüler	je 1.000 mpfl. Schulunfälle	absolut	je 1 Mio. Schüler	je 1.000 mpfl. Schulwegunfälle
Baden-Württemberg	126	17,87	0,28	129	18,29	2,93
Bayern	315	39,96	0,65	156	19,79	2,81
Berlin	30	14,15	0,17	17	8,02	1,53
Brandenburg	65	44,58	0,52	17	11,66	1,55
Bremen	13	28,48	0,39	6	13,15	2,24
Hamburg/Schleswig-Holstein *	49	16,52	0,21	29	9,78	1,42
Hessen	81	20,41	0,32	46	11,59	2,37
Mecklenburg-Vorpommern	23	24,69	0,31	15	16,10	2,47
Niedersachsen	166	34,27	0,41	102	21,06	2,29
Nordrhein-Westfalen	532	45,38	0,59	190	16,21	2,65
Rheinland-Pfalz	48	19,01	0,28	29	11,49	1,92
Saarland	8	13,76	0,18	4	6,88	0,95
Sachsen	97	39,32	0,52	51	20,67	3,12
Sachsen-Anhalt	45	35,28	0,47	24	18,82	3,09
Thüringen	50	16,52	0,49	33	9,78	4,44
Insgesamt	1.648	32,08	0,44	848	16,51	2,51

* länderübergreifender Unfallversicherungsträger

Abbildung 5
Geographische Verteilung der Raten der neuen Unfallrenten auf Bundesländerebene 2011 - 2013



3. Tödliche Schülerunfälle

Tabelle 5

Tödliche Schülerunfälle

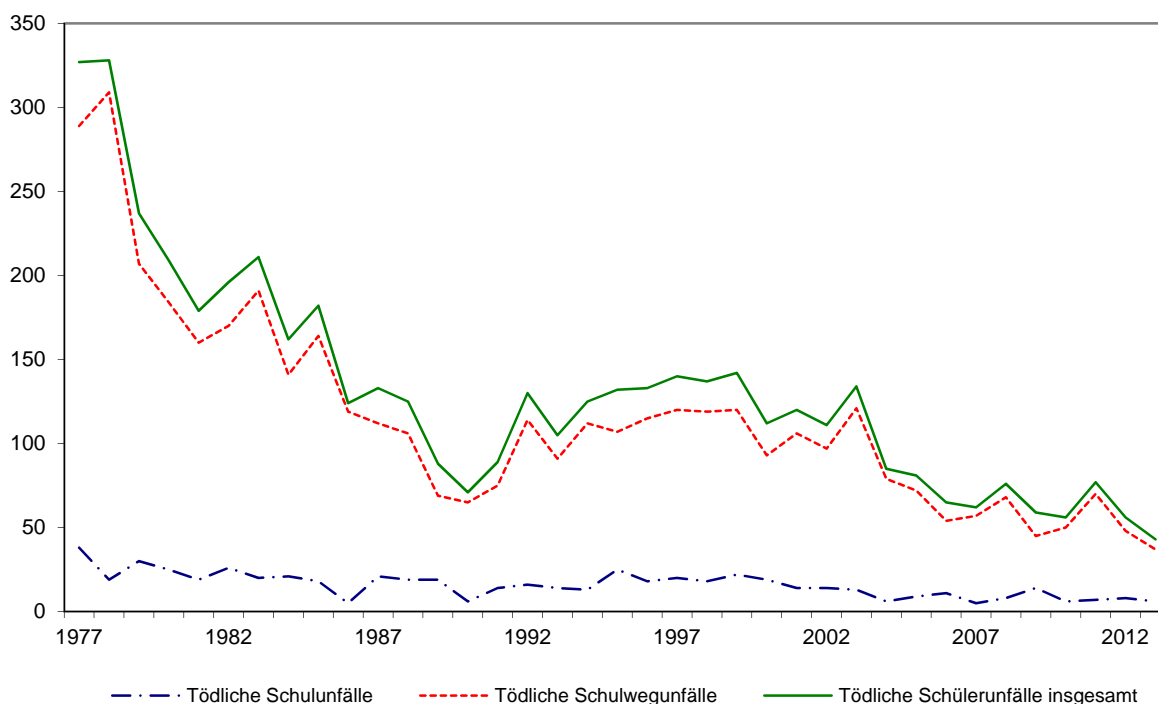
Jahr	Tödliche Schulunfälle	Tödliche Schulwegunfälle	Tödliche Schülerunfälle insgesamt
2008	8	68	76
2009 *	14	45	59
2010	6	50	56
2011	7	70	77
2012	8	48	56
2013	6	37	43

* In Baden-Württemberg waren in 2009 aufgrund des Amoklaufs in Winnenden neun tödliche Schulunfälle zu verzeichnen.

Bei den tödlichen Schülerunfällen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 13 (-23,2%) auf 43 Todesfälle zu verzeichnen. Die Schulwegunfälle mit Todesfolge sind um elf Fälle (-22,9 %) gesunken, die tödlichen Schulunfälle um zwei. Der weit überwiegende Anteil der tödlichen Schülerunfälle ereignet sich auf dem Schulweg (86 %).

Abbildung 6
Tödliche Schülerunfälle 1977 - 2013

absolut

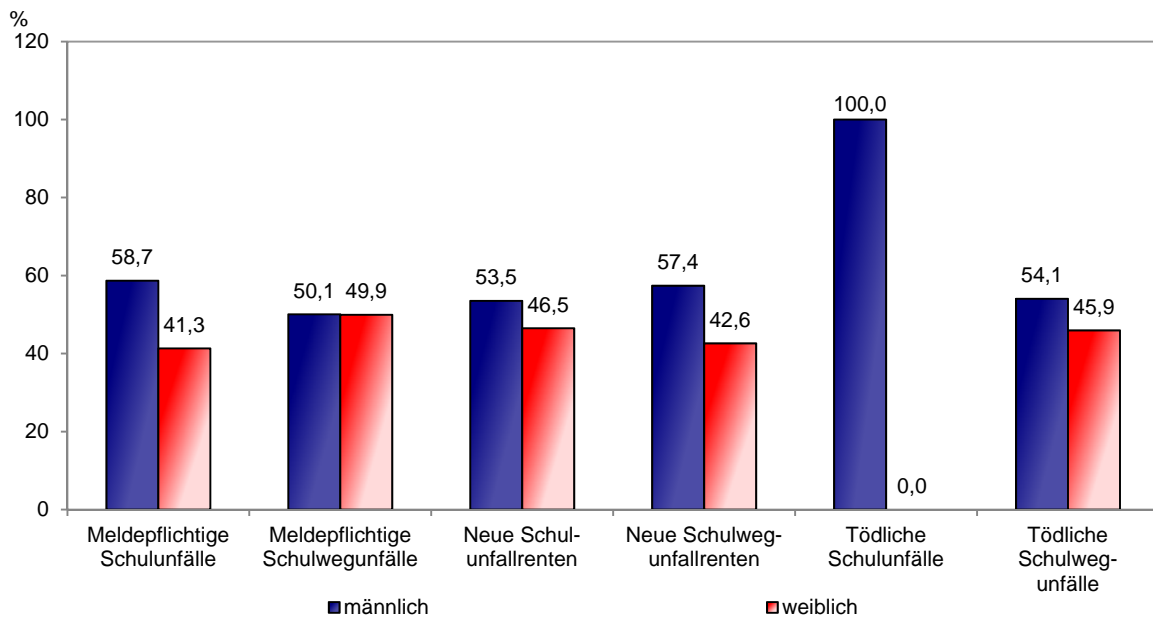


Die Langzeitentwicklung ist durch unterschiedliche Trendphasen und große kurzfristige Fluktuationen gekennzeichnet. Ein rapider Rückgang der Mortalität zeigt sich Ende der 1970er und schwächer ausgeprägt im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre, bedingt durch die Deutsche Einheit, ist ein Anstieg zu beobachten. Mit Unterbrechungen sinkt seit 2000 die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder.

4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter

Wie Abbildung 7 zeigt, sind Jungen in allen Bereichen häufiger von Schülerunfällen betroffen als Mädchen. Tödliche Schulunfälle ereigneten sich ausschließlich bei Jungen, während das Verhältnis bei den meldepflichtigen Schulwegunfällen nahezu ausgeglichen ist. Aufgrund der sehr kleinen Fallzahlen kommt es bei den tödlichen Schülerunfällen von Jahr zu Jahr zu stärkeren Schwankungen.

Abbildung 7
Meldepflichtige Schülerunfälle, neue Schülerunfallrenten sowie tödliche Schülerunfälle 2013 nach Geschlecht



Infolge des leichten Überhangs der Jungen (51,5 %) in der Schülerpopulation unter Risiko zeigt die Unfallrate (Unfälle je 1.000 bzw. 1 Mio. Schüler) bei den meldepflichtigen Schulwegunfällen im Geschlechtervergleich ein gegensätzliches Bild (vgl. Abbildung 8). Das relative Risiko der Jungen einen meldepflichtigen Schulunfall zu erleiden, ist jedoch um 33,5 Prozent höher als das der Mädchen. Bei den neuen Schülerunfallrenten (Schul- und Schulwegunfälle zusammen) ist das Risiko der Jungen um 13,8 Prozent höher.

Abbildung 8
Raten der meldepflichtige Schülerunfälle und neuen Schülerunfallrenten 2013 nach Geschlecht

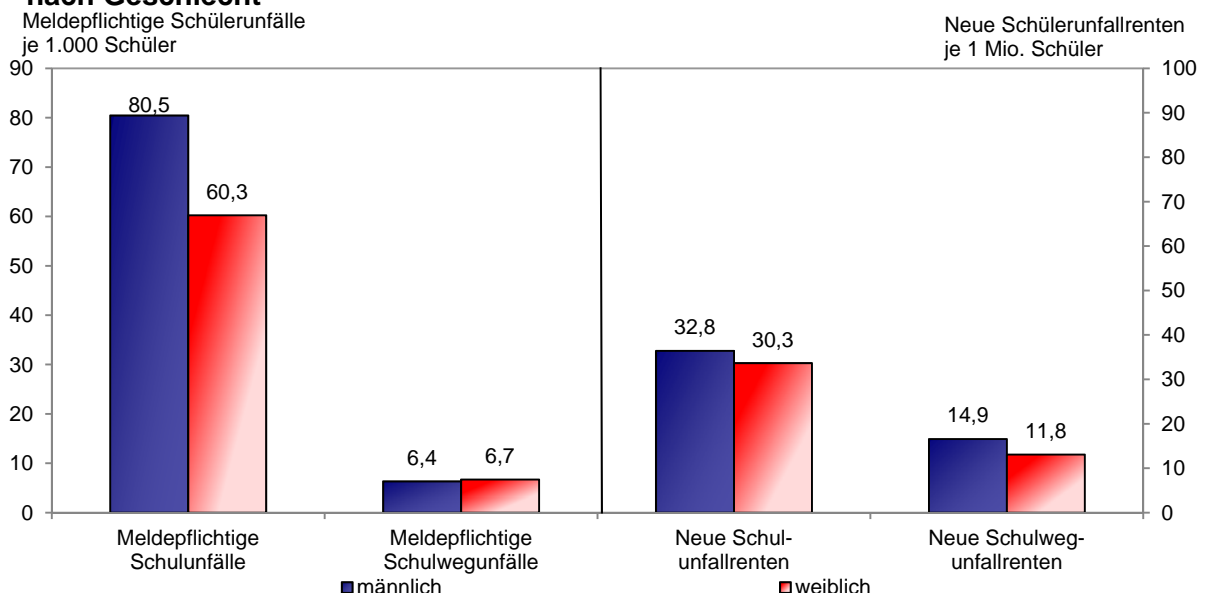
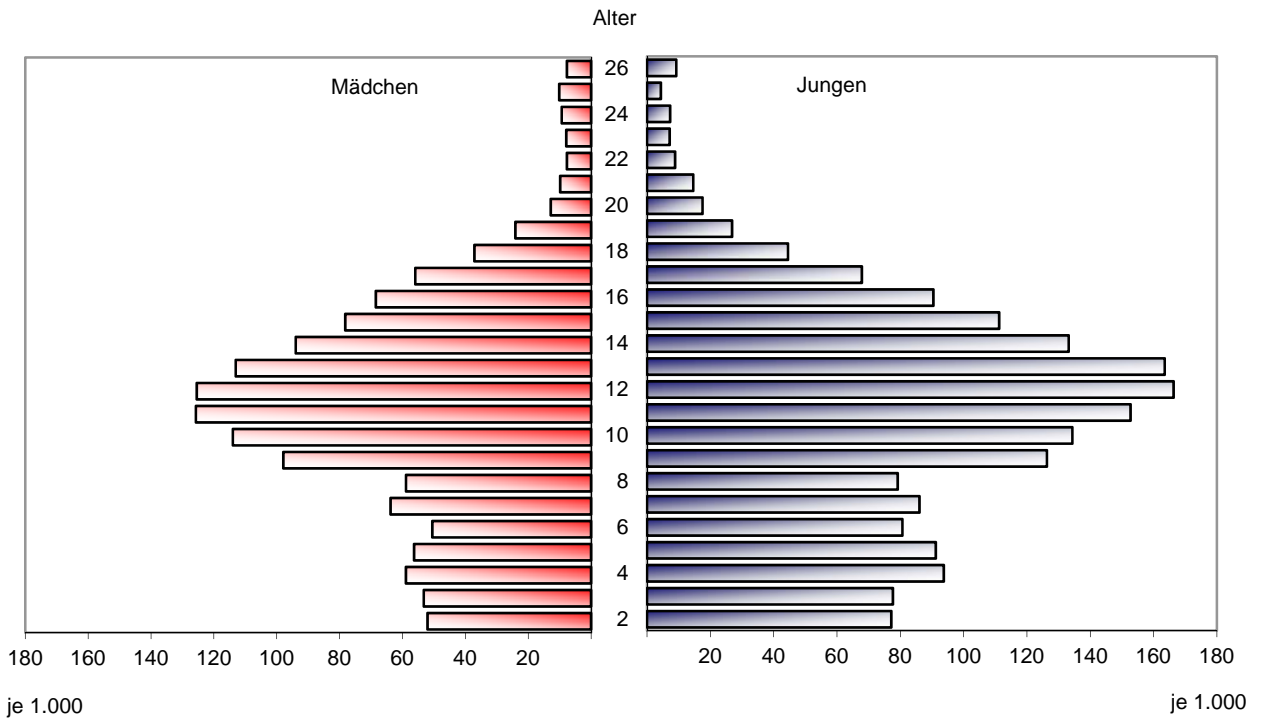
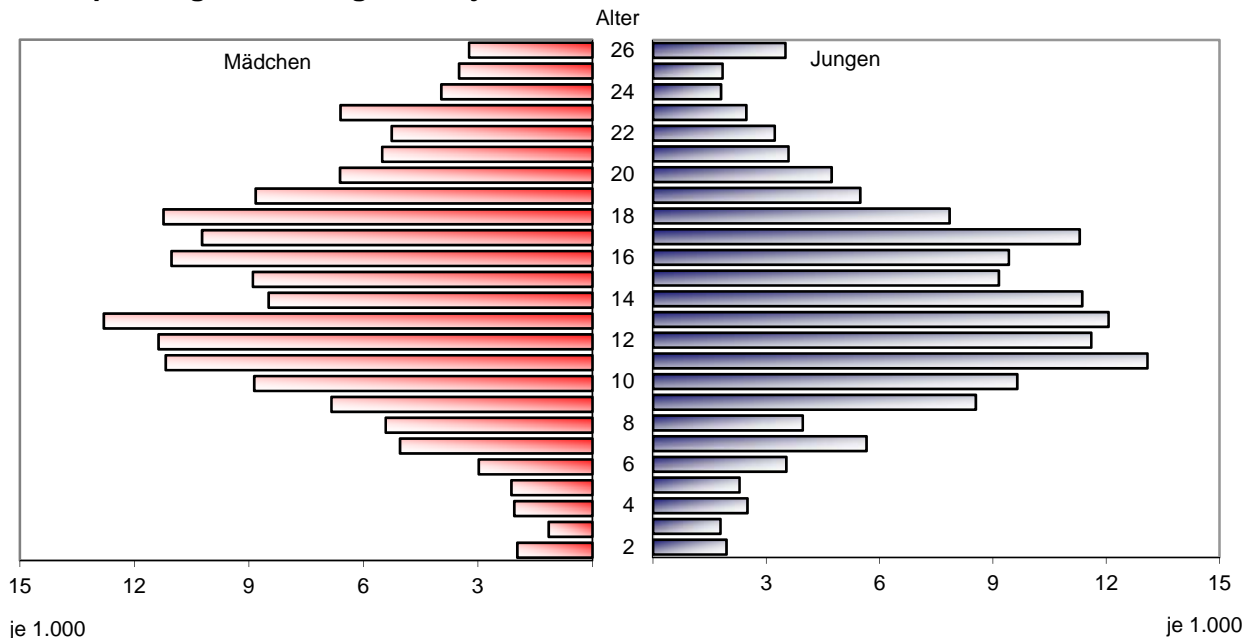


Abbildung 9
Meldepflichtige Schulunfälle je 1.000 Schüler 2013 nach Alter und Geschlecht



Die Altersverteilung der Schulunfallraten zeigt einen starken Anstieg in der Altersstufe von 9 Jahren. Das Maximum liegt sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen im 12. Lebensjahr. Bei den 15-Jährigen geht die Unfallrate stark zurück und nimmt mit zunehmendem Alter weiter ab.

Abbildung 10
Meldepflichtige Schulwegunfälle je 1.000 Schüler 2013 nach Alter und Geschlecht



Für den Schulweg in Abbildung 10 ist die Form der Altersverteilung bei den Mädchen und Jungen mit den Gipfeln zwischen 11 und 13 Jahren ebenfalls ähnlich. Jedoch ist hier nur eine langsame Abnahme des Risikos mit zunehmendem Alter festzustellen. Erst nach dem 18. Lebensjahr sinken die Raten deutlich.

5. Zeitliche Verteilungsmuster der Schülerunfälle

Die Schulunfälle erreichen ihren Höhepunkt zwischen 11 und 12 Uhr (vgl. Abbildung 11). Die Schulwegunfälle häufen sich naturgemäß vor Schulbeginn zwischen 7 und 8 Uhr sowie mittags nach Schulschluss zwischen 13 und 14 Uhr (vgl. Abbildung 12). Die Verteilungsmuster sind sich bei den meldepflichtigen Unfällen und den neuen Unfallrenten recht ähnlich.

Abbildung 11
Meldepflichtige Schulunfälle bzw. Neue Schulunfallrenten 2013 nach Unfallzeitpunkt

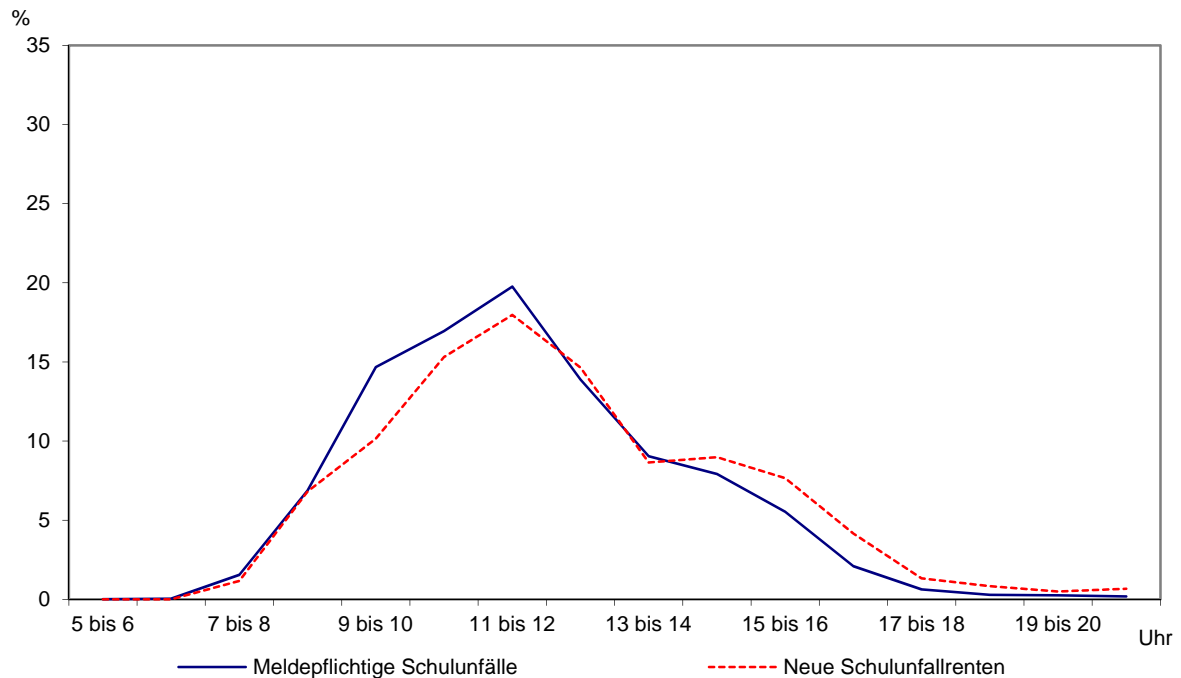
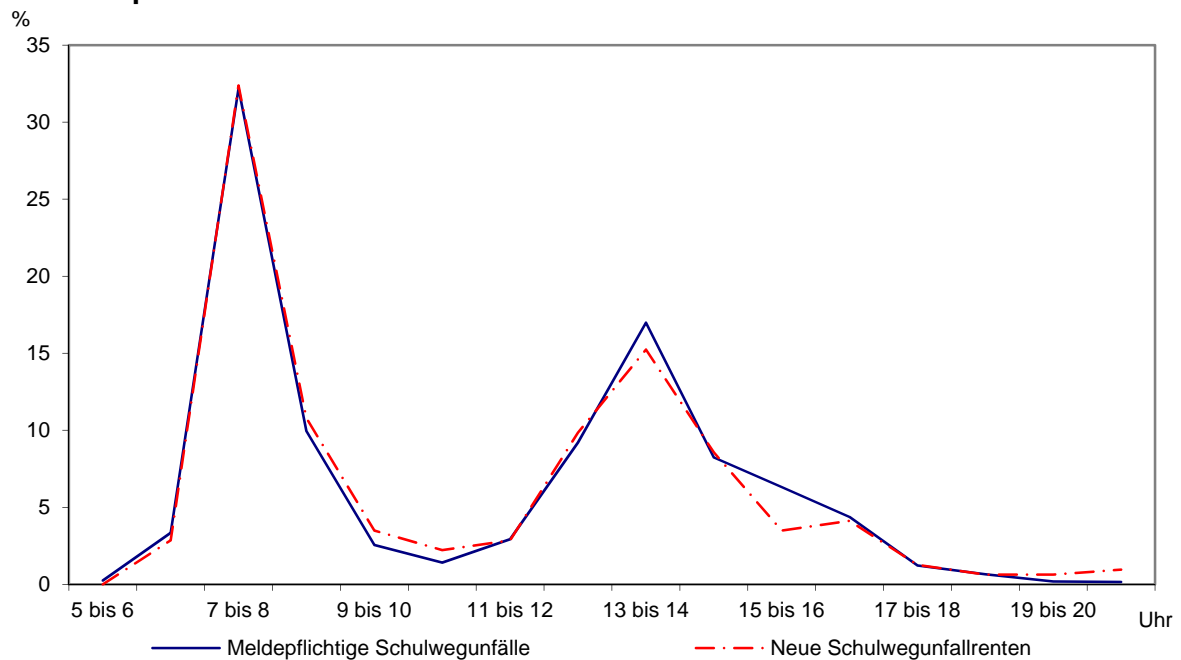


Abbildung 12
Meldepflichtige Schulwegunfälle bzw. Neue Schulwegunfallrenten 2013 nach Unfallzeitpunkt



Der Ausbau des Ganztagschulbetriebs macht sich in der Verteilung durch eine tageszeitliche Verschiebung der Schulunfälle in den Nachmittag hinein bemerkbar. Der Anteil der Unfälle zwischen 13 und 17 Uhr ist in den vergangenen Jahren leicht gestiegen. 2013 geschahen 24,6 Prozent der Schulunfälle am Nachmittag, der Anteil der Schulunfälle in der gleichen Zeitspanne lag im Jahr 2009 noch bei 19,9 Prozent.

Parallel dazu zeigt sich auch die zu erwartende Änderung bei den Schulwegunfällen, deren Häufigkeit am Nachmittag ebenfalls leicht zugenommen hat. Im Zeitraum von 14 bis 18 Uhr haben sich im Jahr 2013 20,2 Prozent der Schulwegunfälle ereignet (2009: 17,3 Prozent).

Betrachtet man die Verteilung der tödlichen Schulwegunfälle der letzten fünf Jahre im Wochenverlauf (vgl. Abbildung 13), sieht man, dass die meisten Schüler auf dem Weg zur Schule verunglücken. Die tödlichen Unfälle auf dem Rückweg verteilen sich auf eine größere Zeitspanne.

Abbildung 13
Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Uhrzeit (2009-2013)

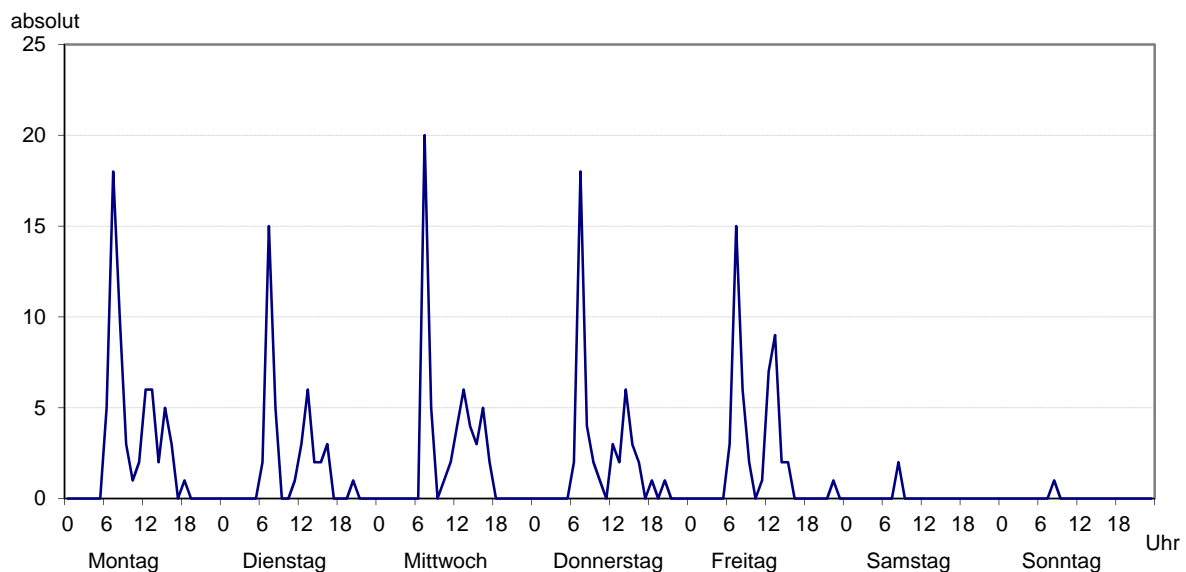


Tabelle 6
Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Unfallzeitpunkt (2009-2013)

Wochentag	vor dem Unterricht		nach dem Unterricht		Insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Montag	37	59,68	25	40,32	62	24,80
Dienstag	22	55,00	18	45,00	40	16,00
Mittwoch	26	50,00	26	50,00	52	20,80
Donnerstag	27	60,00	18	40,00	45	18,00
Freitag	26	54,17	22	45,83	48	19,20
Samstag/Sonntag	3	100,00	0	0,00	3	1,20
Insgesamt	141	56,40	109	43,60	250	100,00

* Kategorisierung: bis 11 Uhr: überwiegend vor dem Unterricht; nach 11 Uhr: überwiegend nach dem Unterricht

6. Schülerunfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung

Wie sich auf die einzelnen Schularten die meldepflichtigen Schulunfälle und die neuen Schulunfallrenten entsprechend der Größe der jeweiligen Versichertenkollektive verteilen, zeigt Tabelle 7. Die Verteilung der meldepflichtigen Schulwegunfälle und der neuen Schulwegunfallrenten wird in Tabelle 8 dargestellt. Gemessen an den Unfallraten je 1.000 Schüler sind bei Unfällen in der Schule die Hauptschulen am stärksten belastet. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den meldepflichtigen Schulwegunfällen. Nur bei den neuen Schulwegunfallrenten haben die Berufsschüler die mit Abstand höchste Unfallrate. Die vergleichende Interpretation ist vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen aufgrund der besonderen Expositionsstruktur jedoch nur eingeschränkt möglich.

Tabelle 7
Schulunfälle 2013 nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Meldepflichtige Schulunfälle			Neue Schulunfallrenten		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1 Mio. Schüler
Kindertagesbetreuung	246.849	20,36	74,10	26	4,80	7,81
Grundschulen	209.089	17,24	75,50	25	4,61	9,03
Hauptschulen	173.036	14,27	284,59	48	8,86	78,94
Sonderschulen	41.586	3,43	117,30	14	2,58	39,49
Realschulen	139.384	11,49	126,91	65	11,99	59,18
Gymnasien	180.835	14,91	75,30	173	31,92	72,04
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	154.431	12,74	117,86	65	11,99	49,61
<i>Allgemeinbildende Schulen insgesamt</i>	<i>898.362</i>	<i>74,09</i>	<i>105,17</i>	<i>390</i>	<i>71,96</i>	<i>45,66</i>
Berufliche Schulen	55.498	4,58	20,36	91	16,79	33,38
Hochschulen	11.853	0,98	4,73	35	6,46	13,96
Insgesamt	1.212.563	100,00	70,68	542	100,00	31,59

Tabelle 8
Schulwegunfälle 2013 nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Meldepflichtige Schulwegunfälle			Neue Schulwegunfallrenten		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1 Mio. Schüler
Kindertagesbetreuung	7.428	6,62	2,23	5	2,17	1,50
Grundschulen	15.792	14,07	5,70	10	4,35	3,61
Hauptschulen	13.817	12,31	22,72	13	5,65	21,38
Sonderschulen	4.092	3,65	11,54	2	0,87	5,64
Realschulen	13.483	12,01	12,28	20	8,70	18,21
Gymnasien	20.934	18,65	8,72	26	11,30	10,83
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	13.001	11,58	9,92	20	8,70	15,26
<i>Allgemeinbildende Schulen insgesamt</i>	<i>81.118</i>	<i>72,28</i>	<i>9,50</i>	<i>91</i>	<i>39,57</i>	<i>10,65</i>
Berufliche Schulen	17.953	16,00	6,59	98	42,61	35,95
Hochschulen	5.726	5,10	2,28	36	15,65	14,35
Insgesamt	112.225	100,00	6,54	230	100,00	13,41

Im eigentlichen schulischen Bereich bilden bei den meldepflichtigen Unfällen der Schulsport und der Unterrichtsbereich⁵ die zahlenmäßigen Unfallschwerpunkte, die zusammen mit dem Pausenbereich 89,5 Prozent der Schulunfälle ausmachen. Besonders auffällig ist, dass bei den neuen Schulunfallrenten der Sportanteil mit 74,7 Prozent noch deutlich größer ist als bei den meldepflichtigen Schulunfällen mit 39,3 Prozent.

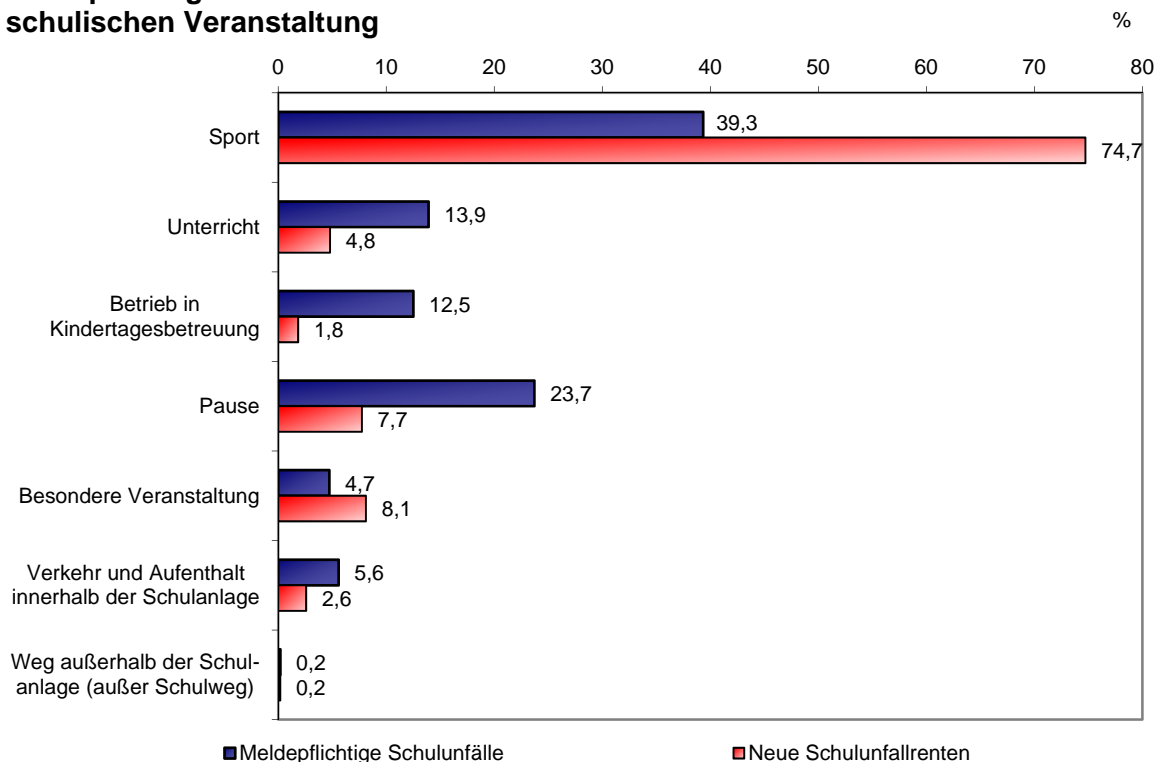
Tabelle 9

Aufteilung der Schulunfälle 2013 nach Art der schulischen Veranstaltung

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle		Neue Schulunfallrenten	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Sport	476.983	39,34	405	74,72
Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	320.462	26,43	36	6,64
Pause	287.590	23,72	42	7,75
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	67.848	5,60	14	2,58
Besondere Veranstaltung	57.322	4,73	44	8,12
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	2.359	0,19	1	0,18
Insgesamt	1.212.563	100,00	542	100,00

Abbildung 14

Meldepflichtige Schulunfälle und neue Schulunfallrenten 2013 nach Art der schulischen Veranstaltung



⁵ Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Die prozentuale Verteilung der drei Unfallschwerpunkte Sport, Pause und Unterricht ist naturgemäß von der Art der Einrichtung abhängig. So entfallen an Gymnasien 60,2 Prozent der meldepflichtigen Schulunfälle auf den Sportunterricht, während an Grundschulen 46,6 Prozent der Unfälle in der Pause und in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung 71,1 Prozent während des Unterrichts/Betriebs in der Einrichtung passieren.

Tabelle 10
Schulunfallschwerpunkte 2013 der meldepflichtigen Schulunfälle
nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Kindertagesbetreuung	53.962	21,86	2.791	1,13	175.462	71,08
Grundschulen	50.869	24,33	97.420	46,59	30.693	14,68
Hauptschulen	67.896	39,24	58.244	33,66	25.849	14,94
Sonderschulen	14.101	33,91	14.936	35,91	6.883	16,55
Realschulen	72.034	51,68	32.518	23,33	19.516	14,00
Gymnasien	108.903	60,22	33.152	18,33	22.284	12,32
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	73.033	47,29	42.733	27,67	22.609	14,64
Berufliche Schulen	31.263	56,33	5.335	9,61	12.224	22,03
Hochschulen	4.923	41,53	461	3,89	4.940	41,68
Insgesamt	476.983	39,34	287.590	23,72	320.462	26,43

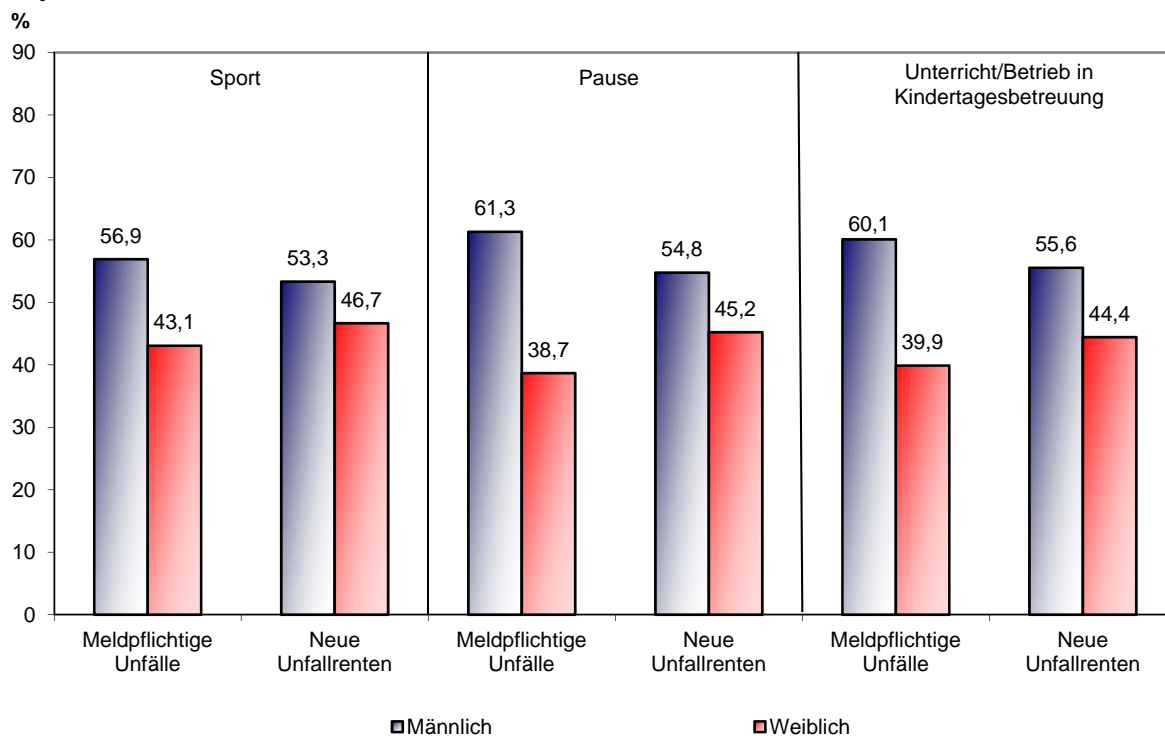
Der Großteil der neuen Schulunfallrenten entfällt an Realschulen (86,2 %), Gymnasien (84,39 %), beruflichen Schulen (82,4 %) und Hochschulen (77,1 %) auf den Sportunterricht. In der Kindertagesbetreuung sind 50 Prozent während des Betriebs in der Kindertagesbetreuung bzw. Unterrichts zu verzeichnen.

Tabelle 11
Schulunfallschwerpunkte 2013 der neuen Unfallrenten nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Kindertagesbetreuung	10	38,46	-	-	13	50,00
Grundschulen	10	40,00	8	32,00	2	8,00
Hauptschulen	30	62,50	9	18,75	1	2,08
Sonderschulen	6	42,86	4	28,57	1	7,14
Realschulen	56	86,15	5	7,69	1	1,54
Gymnasien	146	84,39	6	3,47	4	2,31
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	45	69,23	6	9,23	4	6,15
Berufliche Schulen	75	82,42	3	3,30	5	5,49
Hochschulen	27	77,14	1	2,86	5	14,29
Insgesamt	405	74,72	42	7,75	36	6,64

In allen Kategorien dominieren die Jungen das Unfallgeschehen.

Abbildung 15
Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 2013 nach Geschlecht



Die zeitliche Entwicklung des Unfallgeschehens in den drei Expositionsbereichen Sport, Pause und Unterricht ist der Tabelle 12 und im längeren Verlauf der Abbildung 16 zu entnehmen.

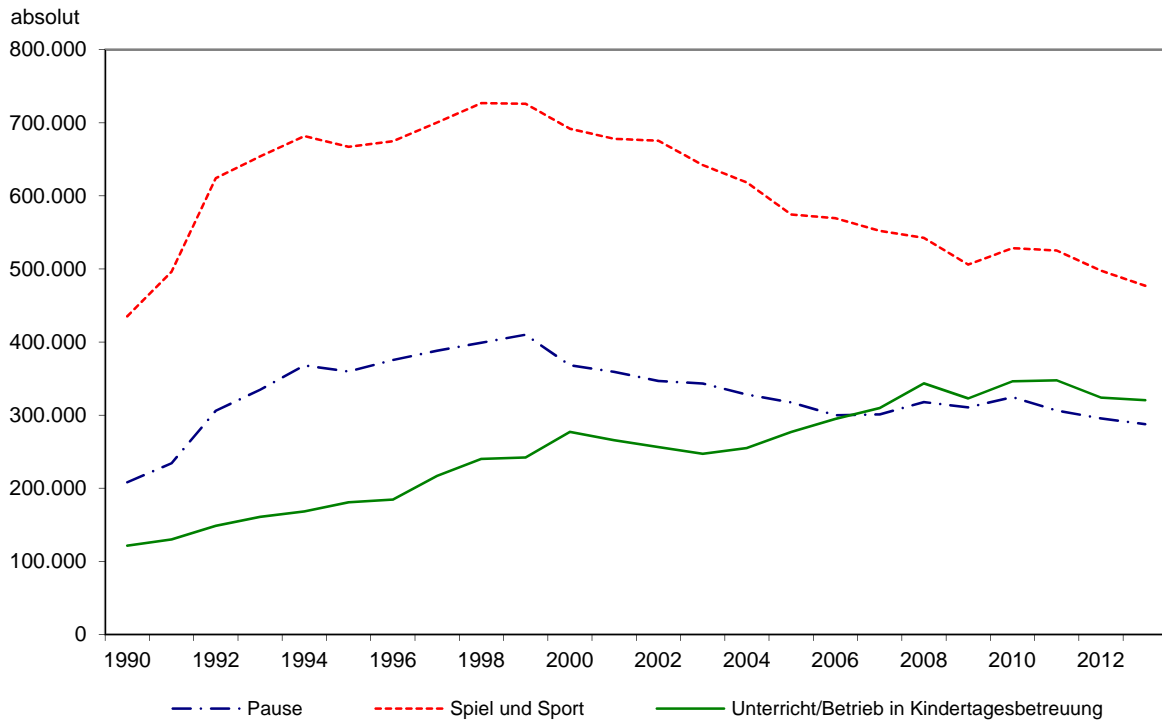
Tabelle 12
Schulunfälle nach Pausenunfällen, Sportunfällen und Unfällen während des Unterrichts (außer Sport)

Jahr	Sportunfälle			Pausenunfälle			Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
2008	542.401	40,71	31,80	317.858	23,86	18,63	343.428	25,77	20,13
2009	506.023	40,46	29,64	310.553	24,83	18,19	322.940	25,82	18,92
2010	528.377	40,42	30,86	324.752	24,84	18,97	346.257	26,49	20,22
2011	525.140	40,59	30,76	306.262	23,67	17,94	347.710	26,88	20,37
2012	497.687	40,48	29,02	295.624	24,04	17,24	323.965	26,35	18,89
2013	476.983	39,34	27,80	287.590	23,72	16,76	320.462	26,43	18,68

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Berichtsjahr in allen drei Bereichen ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser fällt bei den Sport- (-4,2 %) und Pausenunfällen (-2,7 %) am größten aus, während er bei den Unterrichtsunfällen (-1,1 %) am geringsten ist.

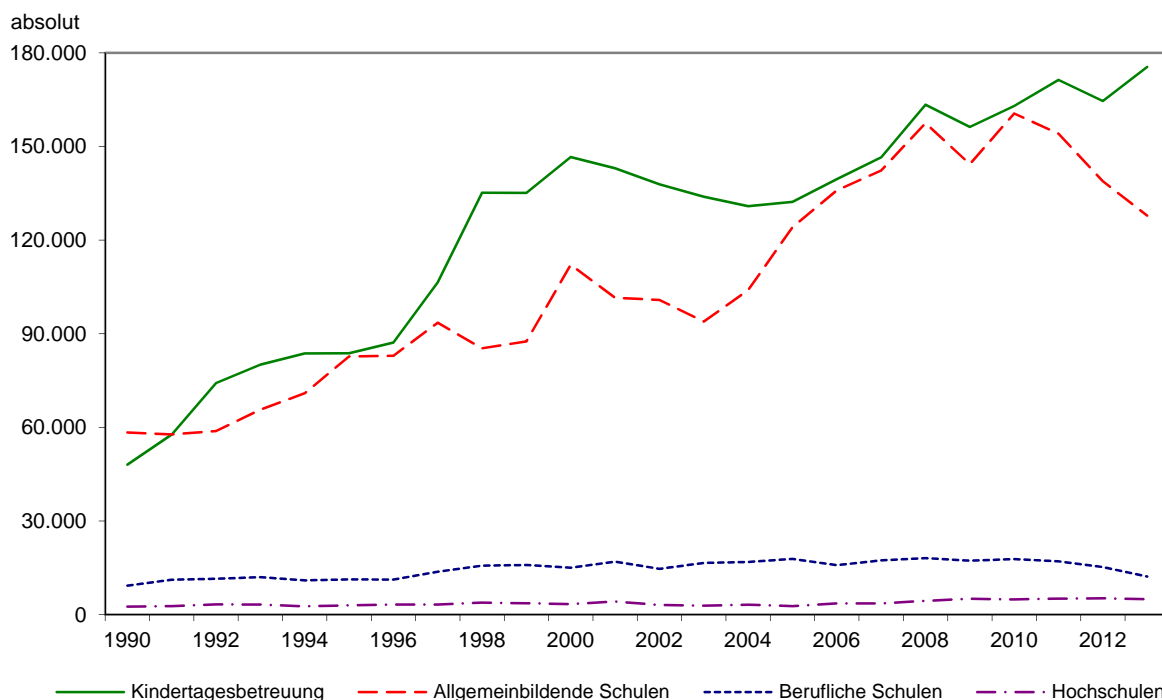
Die Trends der letzten Jahre sind unterschiedlich. Während seit 2000 die Sportunfälle tendenziell abnehmen, stagnieren die Pausenunfälle und die Unterrichtsunfälle nehmen leicht zu.

Abbildung 16
Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 1990 - 2013



Ausmaß und Verlauf der Unfälle im Unterricht sind, wie Abbildung 17 zeigt, im Vergleich zwischen Kindertagesbetreuung und allgemein bildenden Schulen phasenweise relativ ähnlich, divergieren allerdings in den letzten beiden Jahren wieder.

Abbildung 17
Unfälle während des Unterrichts/Betriebs in Kindertagesbetreuung 1990 - 2013 nach Schulart

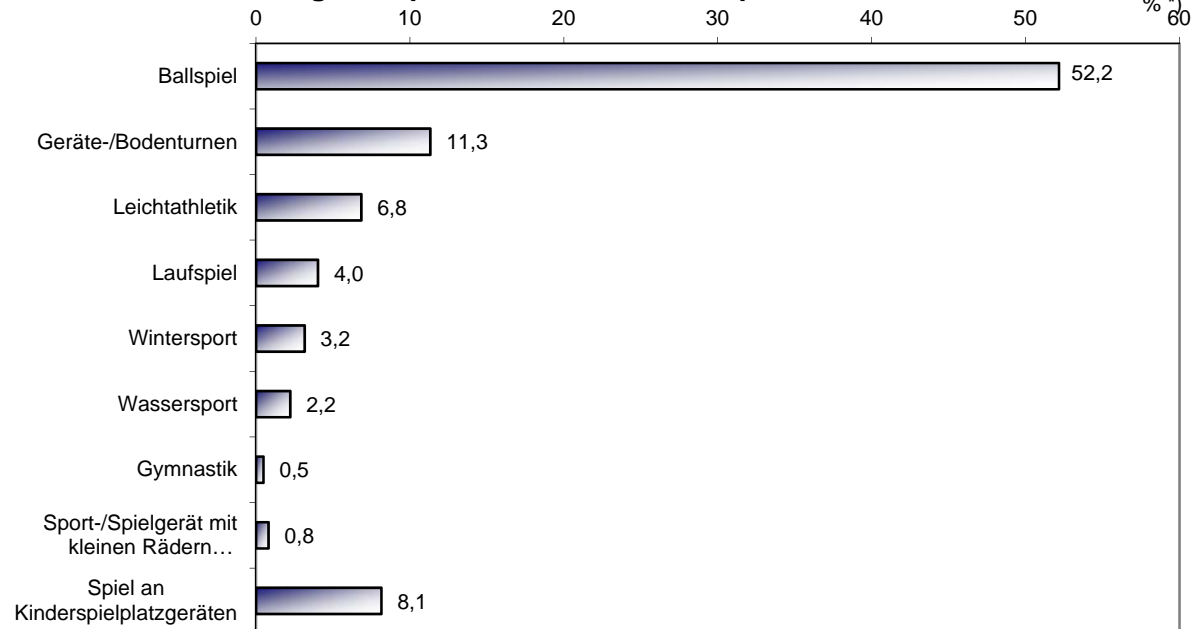


IV. Spezieller Teil – Zentrale Unfallarten des Schülerunfallgeschehens

1. Sportunfälle

Abbildung 18

Prozentuale Verteilung der Sportunfälle 2013 nach Sportarten



*) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Jeder zweite Schulsportunfall ereignet sich in den Ballsportarten. Mit weitem Abstand folgen Geräte-/Bodenturnen, das Spiel an Kinderspielplatzgeräten, Leichtathletik, Laufspiel, Winter- und Wassersport, Sport-/Spielgeräte mit kleinen Rädern (Tretroller u.ä.) sowie Gymnastik. Bei den neuen Schulunfallrenten geschehen 48,4 Prozent beim Ballspiel, gefolgt von Geräte-/Bodenturnen, Wintersport und Leichtathletik.

Tabelle 13

Sportunfälle 2012 und 2013 nach Sportarten

Sportart	2012	2013	Veränderung von 2012 auf 2013	
			absolut	%
Ballspiel	231.719	219.225	- 12.494	- 5,39
Geräte-/Bodenturnen	51.941	47.596	- 4.345	- 8,37
Leichtathletik	30.132	28.764	- 1.368	- 4,54
Laufspiel	17.449	16.924	- 525	- 3,01
Wintersport	13.184	13.293	+ 108	+ 0,82
Wassersport	9.375	9.374	- 1	- 0,01
Gymnastik	2.087	2.051	- 36	- 1,73
Sport-/Spielgerät mit kleinen Rädern (Tretroller, u.ä.)*	3.677	3.435	- 242	- 6,58
Spiel an Kinderspielplatzgeräten	34.332	34.242	- 89	- 0,26

* Schlüssel in 2011 eingeführt

Der Vorjahresvergleich in Tabelle 13 zeigt eine Abnahme in fast allen Sportarten. Lediglich bei den Wintersportunfällen ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Unfallzahlen bei den erst 2011 in das Schlüsselverzeichnis aufgenommenen Sport- und Spielgeräten mit kleinen Rädern stabilisieren sich langsam.

Im Fünfjahresvergleich ist sowohl die Zahl der Unfälle als auch der Unfallraten je 1.000 Schüler bei Ballspielen, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und beim Laufspiel grundsätzlich rückläufig.

Tabelle 14

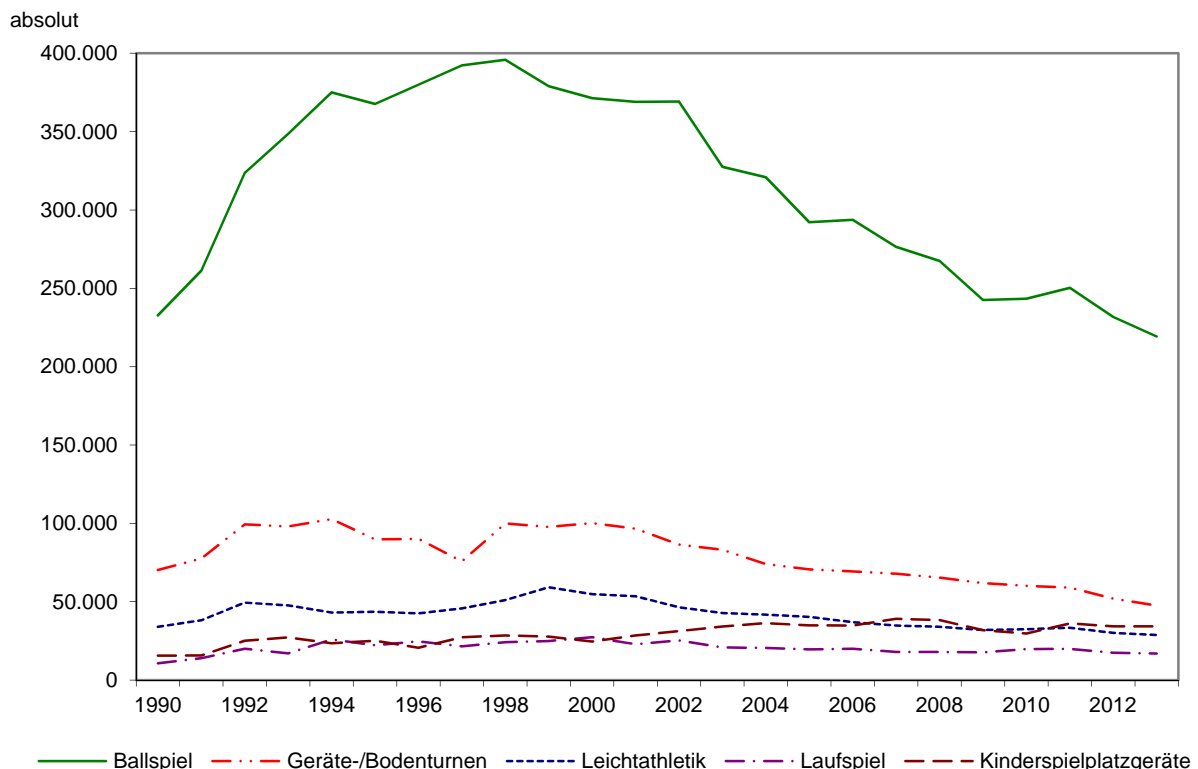
Sportunfälle bei Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel

Jahr	Ballspiele			Geräte-/Bodenturnen			Leichtathletik			Laufspiel		
	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000	absolut	% *)	je 1.000
2008	267.512	55,49	15,68	65.336	13,55	3,83	33.956	7,04	1,99	17.897	3,71	1,05
2009	242.520	54,17	14,21	61.912	13,83	3,63	31.889	7,12	1,87	17.688	3,95	1,04
2010	243.394	53,01	14,21	60.085	13,09	3,51	32.445	7,07	1,89	19.771	4,31	1,15
2011	250.309	53,75	14,66	59.054	12,68	3,46	33.373	7,17	1,95	19.896	4,27	1,17
2012	231.719	53,09	13,51	51.941	11,90	3,03	30.132	6,90	1,76	17.449	4,00	1,02
2013	219.225	52,17	12,78	47.596	11,33	2,77	28.764	6,85	1,68	16.924	4,03	0,99

*) Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Die Entwicklung der Ballspielunfälle seit 1990 zeigt einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, einer Stagnation in der Mitte und einer Abnahme im letzten Drittel der Zeitreihe. Die Anzahl der Unfälle bei anderen Sportarten ist seit der Jahrtausendwende ebenfalls tendenziell rückläufig. Einzige Ausnahme bildet das Unfallgeschehen bei den Kinderspielplatzgeräten, das sich nach anfänglicher starker Zunahme seit Jahren stagnierend entwickelt.

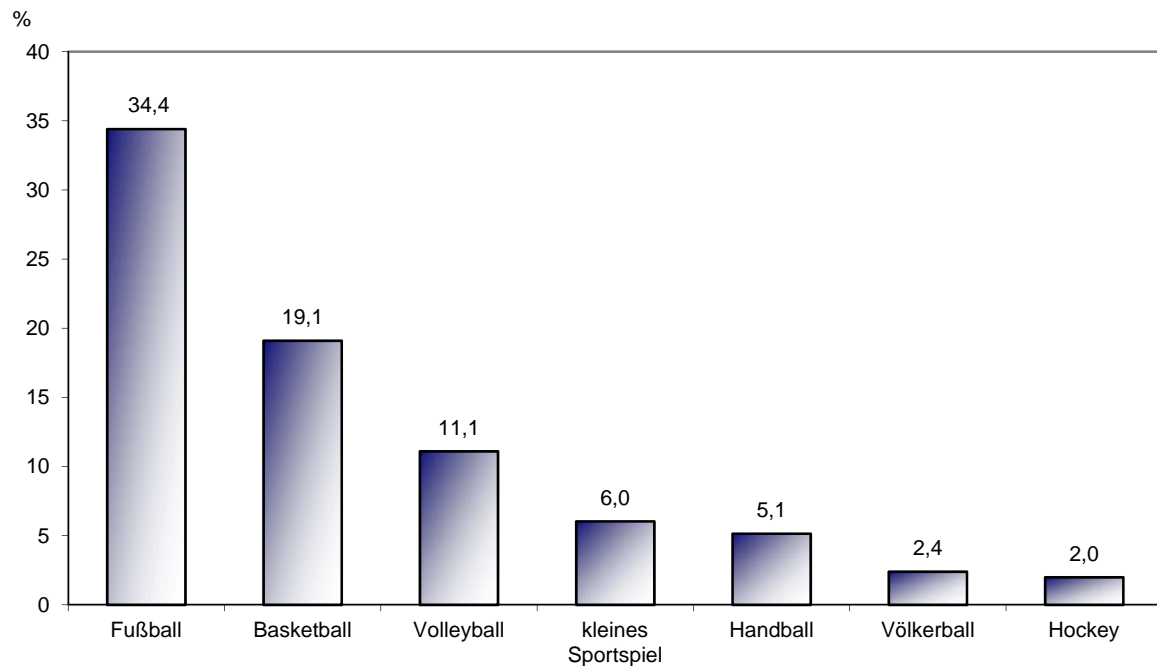
Abbildung 19
Sportunfälle 1990 - 2013



Im Jahr 2013 ereigneten sich 71,8 Prozent der Schulsportunfälle in der Turnhalle, 6,5 Prozent auf dem Sportplatz und 7,4 Prozent auf dem Spielplatz. Insgesamt entfallen auf die Sportarten Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen und Leichtathletik sowie das Spiel an Kinderspielplatzgeräten 78,5 Prozent des Unfallgeschehens. Schwerpunkte innerhalb dieser Sportarten sind den folgenden Abschnitten und den Abbildungen 20 bis 24 zu entnehmen.

- **Ballspiele**

Abbildung 20
Ballspielunfälle 2013



Ganz generell dominiert bei den **Spiele** Handball, Basketball, Volleyball und Völkerball sowohl bei Jungen und Mädchen unabhängig von Altersgruppe und Schulart die Ballannahme als vorrangig unfallbelastete Phase, wobei die Verletzungsphase bei Mädchen etwas stärker ausgeprägt ist. Mit zunehmendem Alter und damit besserer Beherrschung der Ballbehandlung nimmt diese Unfallphase anteilmäßig ab.

Beim Fußball sind entsprechend dem anders gearteten Spielablauf für alle Schularten Stürze sowie Kollisionen mit Mitspielern und Balltreffer als Unfallschwerpunkte zu beobachten.

Bei den Ballspielen (außer Fußball) dominieren Verletzungen des Kopfes, sowie der Finger und der Hand. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen. Die Verletzungsarten sind durchweg in der Reihenfolge Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), Distorsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung) und Zerreißen gegeben.

Beim Fußball überwiegen Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Knie- und Handgelenk sowie Hand. Dabei sind ebenso Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), Distorsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Analog zu den meldepflichtigen Unfällen entfällt ein Großteil (41,3%) der neuen Unfallrenten bei Ballspielen auf Fußball gefolgt von Basketball, Volleyball und Handball.

Beim Fußball sind auch hier Stürze und Kollisionen bzw. Balltreffer als Unfallschwerpunkte zu nennen, wobei es in fast zwei Dritteln der Unfälle zu dauerhaften Verletzungen des Kniegelenks kommt. Häufige Verletzungsarten sind (Dis-) Torsionen (29,6 %), sowie Zerreißen und geschlossene Frakturen.

Auch bei den übrigen Ballspielen kommt es am häufigsten zu Kniegelenks-Verletzungen (74,8 %), gefolgt von Verletzungen von Knöchel/Fuß, Unterarm/Handgelenk und Schulter/Oberarm, es überwiegen Zerreißen (41,7 %), (Dis-)Torsionen und Frakturen.

Tabelle 15

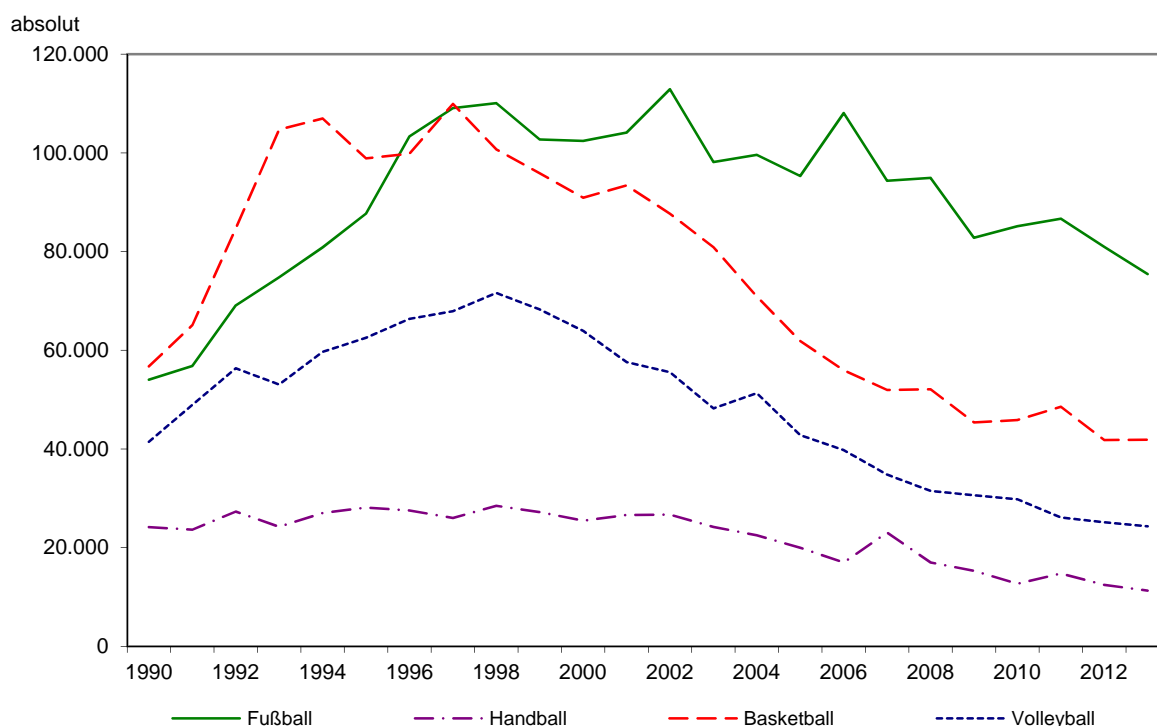
Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 2012 und 2013

Sportart	2012	2013	Veränderung von 2012 auf 2013	
			absolut	%
Fußball	80.966	75.435	- 5.530	- 6,83
Basketball	41.811	41.873	+ 61	+ 0,15
Volleyball	25.145	24.340	- 805	- 3,20
Handball	12.465	11.288	- 1.177	- 9,44

Bei drei der vier großen Ballspiele sind die Unfallzahlen gesunken. Vor allem die Unfälle beim Handball und beim Fußball sind deutlich zurückgegangen (-9,4 %; bzw. -6,8 %). In der Summe ist bei den vier großen Ballsportarten ein Rückgang um 4,6 Prozent zu verzeichnen.

Abbildung 21

Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 1990 - 2013

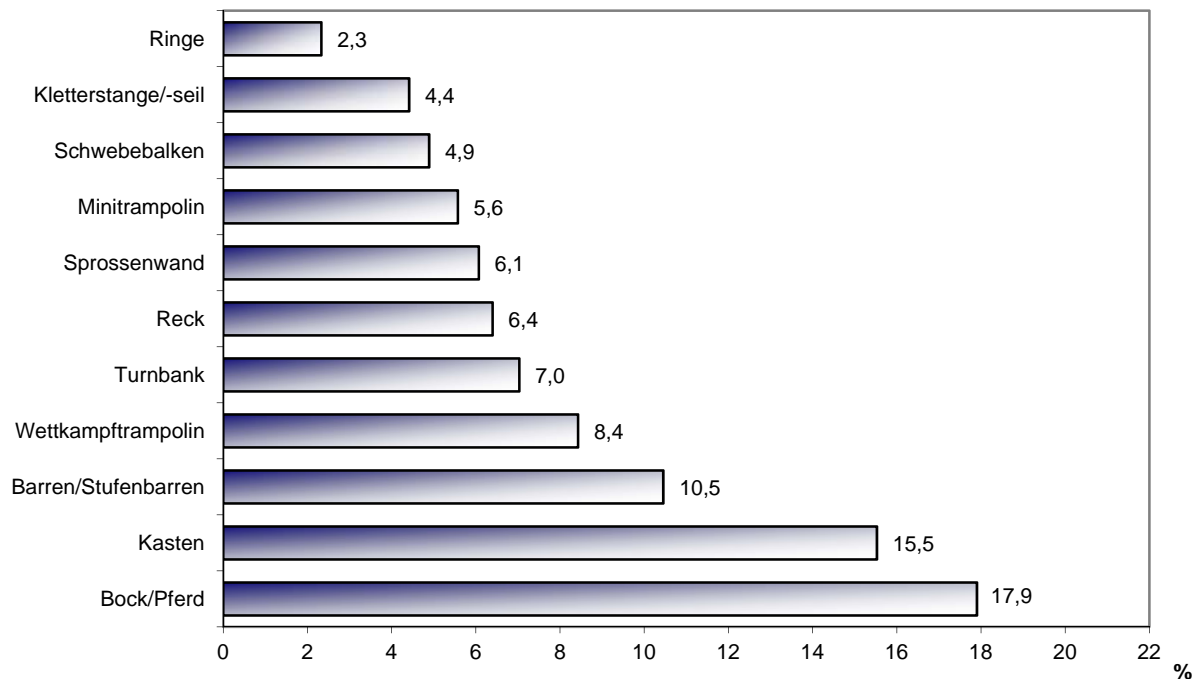


Die längerfristigen Verläufe in Abbildung 21 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle einen stabilen Trend mit leicht abnehmender Tendenz auf hohem Niveau, während die Handball-, Volleyball- und insbesondere Basketballunfälle in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind. Vermutlich spiegeln diese divergierenden Entwicklungen zu einem großen Teil Änderungen der Exposition⁶ wider.

⁶ Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Ähnliches ist zum Beispiel auch im Jahr 2002 und 2006 (Fußball-WM) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

- **Geräteturnen**

Abbildung 22
Unfälle beim Geräteturnen 2013



Beim **Geräteturnen** lässt sich generell feststellen, dass unabhängig von Schulart, Geschlecht und Altersgruppe bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Pferd die Landephase nach dem Sprung über das Gerät oder Absprung vom Gerät als absolut dominierende unfallbelastete Phase anzusehen ist. Auch hier ist mit zunehmendem Alter eine anteilmäßige Abnahme festzustellen. Bei Barren und Reck passieren die meisten Unfälle während des Übungsteils am Gerät. Die Verletzungsformen sind je nach Geräteart unterschiedlich. Generell sind Sprunggelenk, Fuß, Kniegelenk sowie Hand und Handgelenk/Unterarm, also vorrangig die Extremitäten, hauptsächlich betroffene Körperteile, wobei Prellungen/Erschütterungen (Commotionen), (Dis-)Torsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten bilden. Bei den Trampolinunfällen bilden die Wirbelsäulenverletzungen einen gesonderten Schwerpunkt.

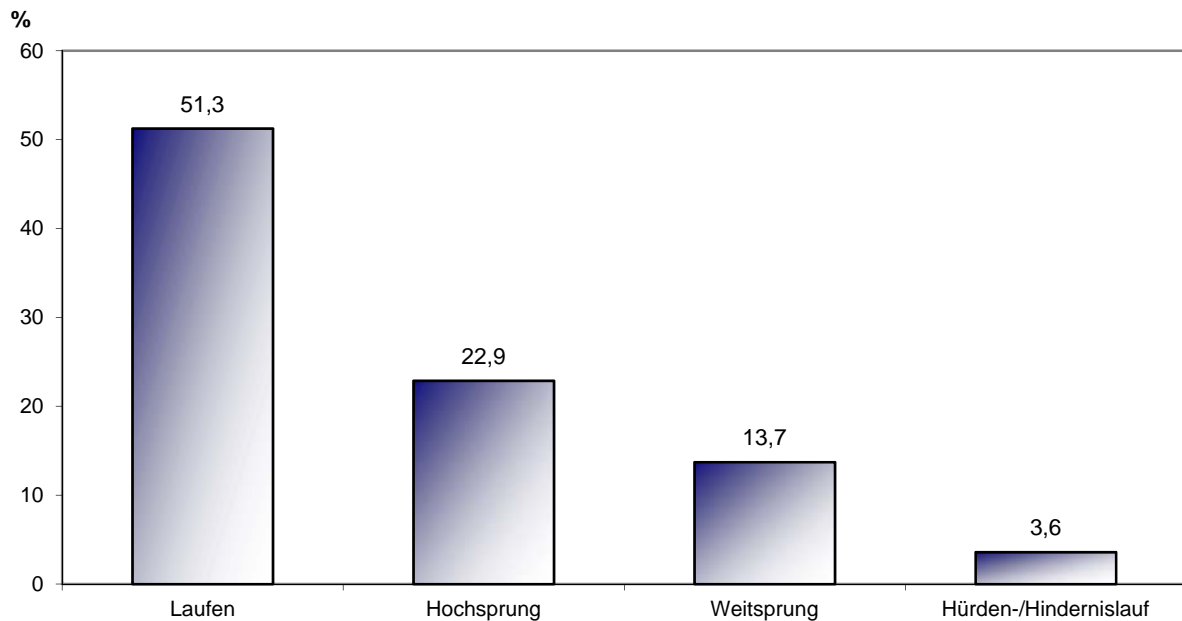
Die meisten Verletzungen bei der Rolle ereignen sich naturgemäß während des Abrollens, wobei die Halswirbelsäule vorrangig betroffener Körperteil ist. Es folgen Kopf sowie Brustkorb/-organe und Schulter/Oberarm. Beim Handstand zählt das Aufstützen zu den unfallbelasteten Phasen, wobei auch hier die Wirbelsäulenverletzungen führend sind, gefolgt von Verletzungen der Extremitäten (Knöchel, Fußverletzungen sowie Verletzungen von Unterarm-, Handgelenk und Hand). Dabei sind Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) am häufigsten zu beobachten.

Auch bei den neuen Unfallrenten geschehen beim Geräteturnen an Bock/Pferd, Kasten und Wettkampframpolin die meisten Unfälle, der Sprung über das Gerät bzw. der Absprung sind dominierend.

Ähnlich wie bei den Spielen ist das Kniegelenk am häufigsten betroffen, meist durch Zerreißungen und Frakturen.

- **Leichtathletik**

Abbildung 23
Leichtathletikunfälle 2013



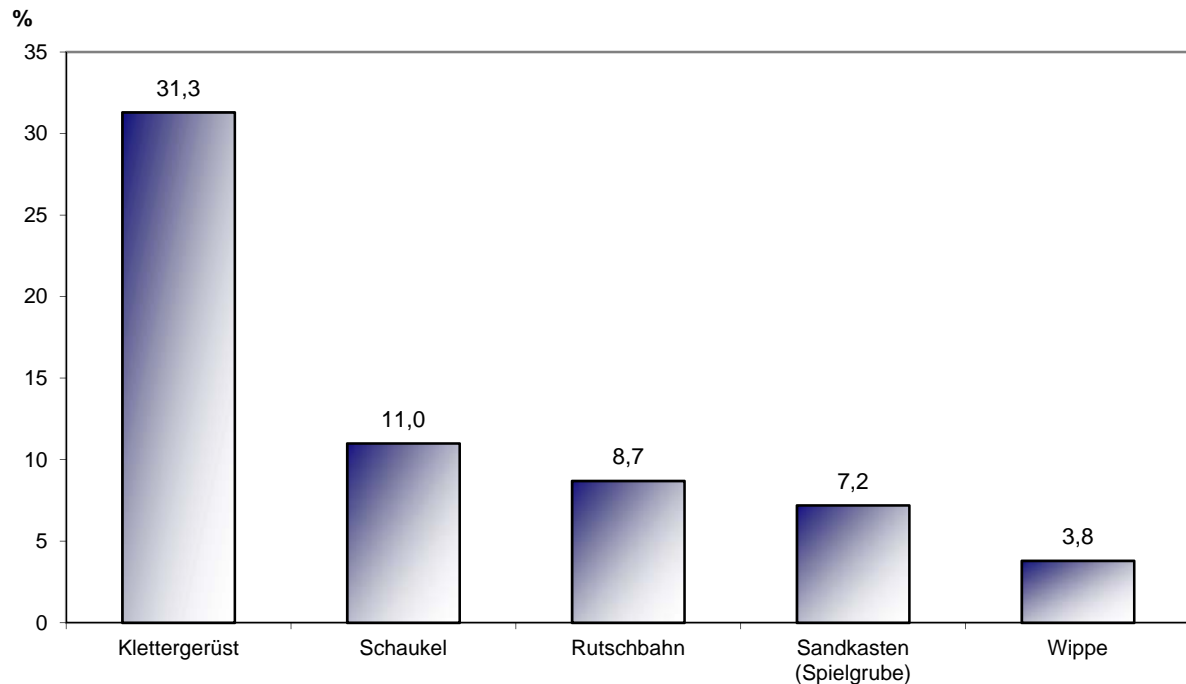
In der **Leichtathletik** ziehen sich die Schüler beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen zu, wobei Sprunggelenk und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile sind. Die Verletzungsarten bestehen überwiegend aus Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen).

Beim Hochsprung ist die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile sind Sprunggelenk und Fuß, Hals, Wirbelsäule sowie Kniegelenk/Unterschenkel, Schulter und Oberarm. Distorsionen und Prellungen/Erschütterungen (Commotionen) zählen zu den häufigsten Verletzungsarten.

Hingegen wurden bei den neuen Unfallrenten die Schüler meist beim Weitsprung verletzt, wobei überwiegend die Landung die unfallbelastete Phase ist, gefolgt vom Hochsprung. Zumeist ist eine Verletzung des Kniegelenks durch Zerreißen, Torsionen sowie Frakturen die Folge.

- **Spiel an Kinderspielplatzgeräten**

Abbildung 24
Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2013



Beim **Spiel an Kinderspielplatzgeräten** sind natürlich Kinder in Tagesbetreuung mit 82,6 Prozent am häufigsten betroffen. Dementsprechend belastet ist die Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen (74,0 %), die Jungen mit 58,9 Prozent etwas mehr als die Mädchen.

Beim Spielen am Klettergerüst fallen 65,2 Prozent der Kinder herunter, meist sind Kopf, Knöchel/Fuß und Unterarm/Handgelenk durch Erschütterungen und Prellungen verletzt.

Bei den Unfällen mit Rutschbahnen fallen die Kinder in 32,0 Prozent herunter, stoßen sich an (22,0 %) oder fallen hin (10,8 %). Größtenteils handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen und Zerreißen, in mehr als der Hälfte der Fälle ist der Kopf betroffen.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzen sich die Kinder meist durch herunterfallen oder werden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominieren hier ebenfalls, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelt es sich um Erschütterungen (Commotionen)/Prellungen, Zerreißen und Frakturen.

2. Pausenunfälle

Hauptunfallort bei den Pausenunfällen ist der Schulhof (67,2 %). Die restlichen Unfälle verteilen sich auf Flure (6,6 %), den Klassenraum (6,1 %) sowie die Treppen des Schulgebäudes (5,6 %). Meistens ziehen sich die Schüler durch Stürze beim Rennen, Gehen, Nachlaufen und Fangenspielen Verletzungen zu. 12,8 Prozent der Pausenunfälle entfallen auf Rangeleien und Raufereien. Hauptsächlich beteiligte Altersgruppe bei den Pausenunfällen bilden die 7- bis 16-Jährigen, wobei Jungen überproportional vertreten sind (61,3 %). Hauptverletzungsarten sind Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen sowie Oberflächenverletzungen der Haut.

3. Unterrichtsunfälle

46,3 Prozent entfallen auf den Betrieb in der Kindertagesbetreuung, es folgt der allgemeine Unterricht und Unterricht ohne nähere Angabe, wobei Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Grundschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen (inkl. sonstiger allgemeinbildender Schulen), Gymnasien, Realschulen und berufliche Schulen in der genannten Reihenfolge beteiligt sind.

Dementsprechend sind die 2- bis 14-Jährigen die hauptsächlich vertretenen Altersgruppen. Überwiegend handelt es sich im Betrieb in der Kindertagesbetreuung und im allgemeinen Unterricht um Anstoß- und Hinfall-Unfälle. Die häufigsten Verletzungsarten sind Prellungen und Oberflächenverletzungen der Haut.

4. Straßenverkehrsunfälle ⁷

• Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

Wie in Tabelle 16 und Abbildung 25 zu sehen, sind die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung mit 49,3 Prozent die Fahrradunfälle. Im Jahr 2013 waren es 26.085. Weitere Unfälle haben sich bei der Verkehrsbeteiligung als Pkw-Fahrer bzw. -Mitfahrer (19 %), als Fußgänger (10 %) und bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (7 %) ereignet. Im Bereich der nicht privaten Verkehrsmittel entfallen 5,6 Prozent des Straßenverkehrsunfallgeschehens auf die Beförderung der Schüler mit Schulbussen.

Tabelle 16

Straßenverkehrsunfälle 2013 nach Art der Verkehrsbeteiligung

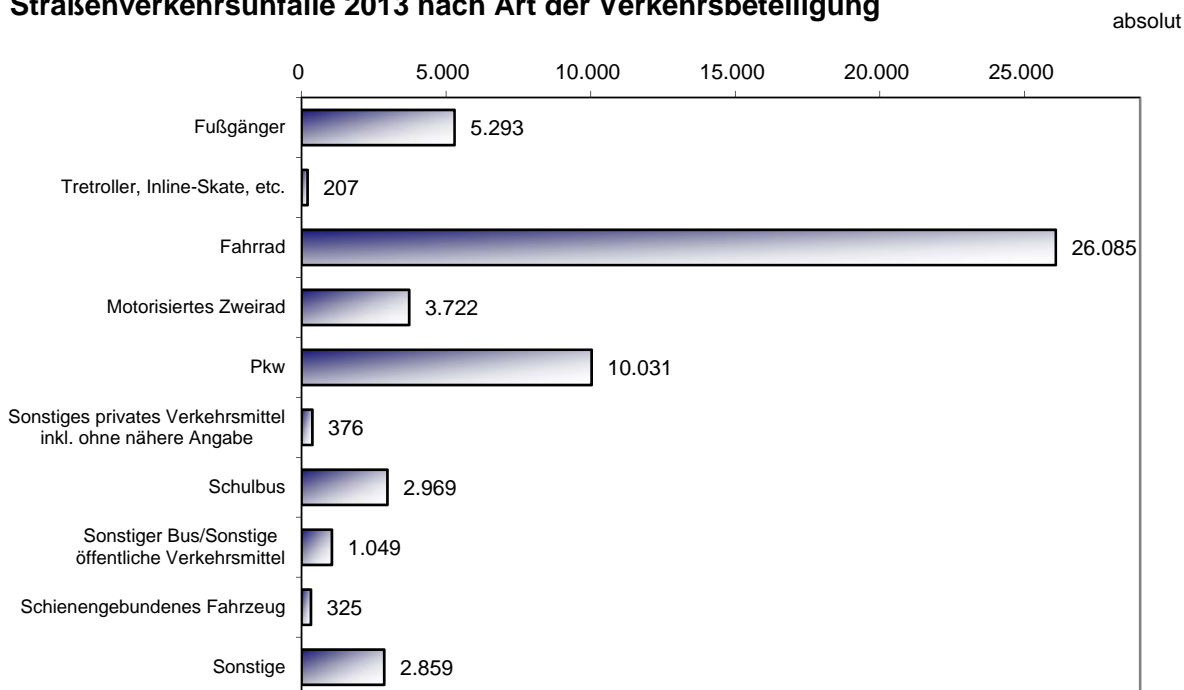
Art der Verkehrsbeteiligung		absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Fußgänger	5.293	10,00	10,39
	Tretroller, Inline-Skate, etc. ^{***)}	207	0,39	
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	26.085	49,30	76,00
	Motorisiertes Zweirad	3.722	7,03	
	Pkw	10.031	18,96	
	Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. ohne nähere Angabe	376	0,71	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	2.969	5,61	8,21
	Sonstiger Bus/Sonstige öffentliche Verkehrsmittel	1.049	1,98	
	Schienengebundenes Fahrzeug	325	0,61	
Sonstige ^{*)}		2.859	5,40	5,40
Insgesamt		52.915	100,00	100,00

^{*)} inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

^{**)} Schlüssel in 2011 eingeführt

Abbildung 25

Straßenverkehrsunfälle 2013 nach Art der Verkehrsbeteiligung



⁷ Zur definitorischen Abgrenzung siehe Abschnitt V. Anmerkungen.

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung stellen die Tabellen 17 und 18 sowie die Abbildung 26 dar.

Tabelle 17

Straßenverkehrsunfälle 2008 - 2013 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fußgänger	5.295	4.449	4.682	4.791	4.721	5.293
Tretroller, Inline-Skate, etc.	-	-	-	222	292	207
Fahrrad	29.587	26.429	23.461	23.270	23.953	26.085
Motorisiertes Zweirad	4.440	5.537	3.457	4.236	3.743	3.722
Pkw	10.640	10.125	10.488	9.817	10.367	10.031
Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	2.030	1.492	1.054	750	691	376
Schulbus	3.016	2.736	2.924	2.562	2.602	2.969
Sonstiger Bus/Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	937	824	1.105	1.194	912	1.049
Schienegebundenes Fahrzeug	298	271	351	366	274	325
Sonstiges *)	3.582	3.952	3.595	2.697	2.930	2.859
Insgesamt	59.823	55.815	51.117	49.905	50.485	52.915

*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Tabelle 18

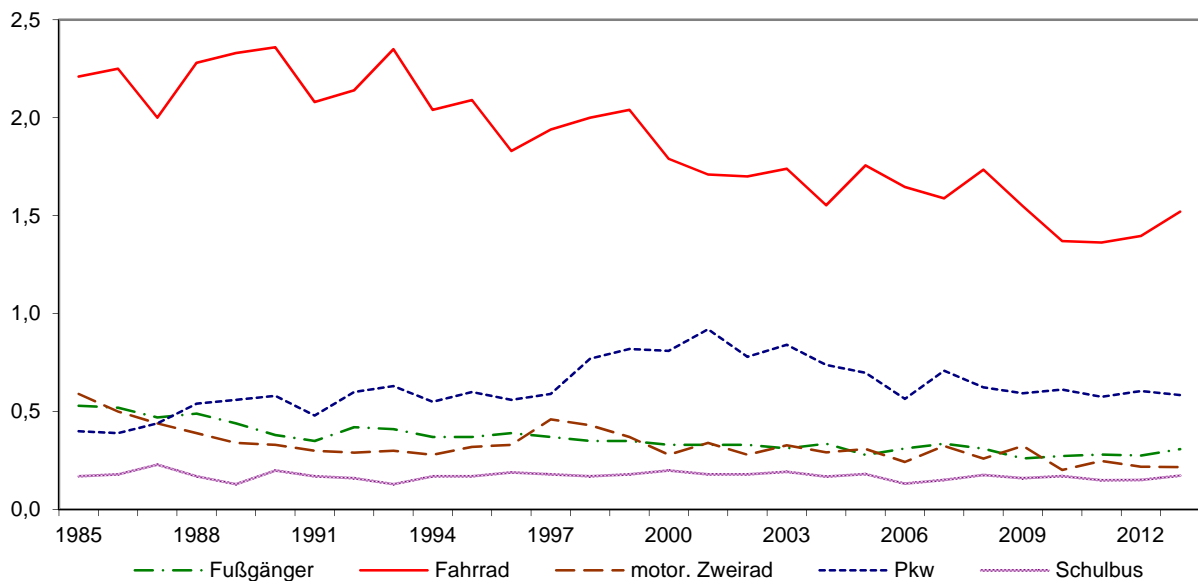
Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 2008 - 2013 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fußgänger	0,31	0,26	0,27	0,28	0,28	0,31
Fahrrad	1,73	1,55	1,37	1,36	1,40	1,52
Motorisiertes Zweirad	0,26	0,32	0,20	0,25	0,22	0,22
Pkw	0,62	0,59	0,61	0,58	0,60	0,58
Schulbus	0,18	0,16	0,17	0,15	0,15	0,17
Insgesamt	3,51	3,27	2,99	2,92	2,94	3,08

Abbildung 26

Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 1985 - 2013 nach Art der Verkehrsbeteiligung *)

je 1.000



*) Quantitative Aussagen über die Gefährdung im Straßenverkehr können allerdings nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben vorliegen, wie viele Schüler täglich mit welchem Verkehrsmittel ihren Schulweg zurücklegen.

Die Zahl der Fahrradunfälle ist seit 1993 tendenziell rückläufig, im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch ein Anstieg um 8,8 Prozent zu beobachten. Die Erhebung „Mobilität in Deutschland (MiD)“ ermittelte zur Verkehrsmittelnutzung von Schülern und Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung für 2008, dass ca. 15 Prozent der Schüler hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs sind⁸. Auswertungen des Mikrozensus ergeben für 2012 denselben Wert⁹. Bezogen auf 1.000 Schüler mit Fahrradnutzung ereignen sich somit etwa zehn Fahrradunfälle.

Die Zahl der jährlichen Pkw-Unfälle nahm Ende der 1990er Jahre zu und erreichte im Jahr 2001 einen Höhepunkt. Der anschließende Trend ist - mit kurzen Unterbrechungen – rückläufig. Im Berichtsjahr ist die Zahl der Pkw-Unfälle um 3,2 Prozent gefallen. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist die Zahl der Pkw-Unfälle deutlich zurückgegangen (-5,7 %).

Ins Auge fällt die vergleichsweise hohe Zahl der „sonstigen Straßenverkehrsunfälle“. Dabei handelt es sich überwiegend um Straßenverkehrsunfälle bei Exkursionen oder im Zusammenhang mit Landschulheimaufenthalten.

Die Risiken, als Fußgänger oder motorisierter Zweiradfahrer im Straßenverkehr zu verunglücken, weisen längerfristig eine rückläufige Tendenz auf, waren allerdings in den letzten Jahren nahezu unverändert. Im Berichtsjahr ist jedoch erstmals seit Jahren wieder eine substantielle Zunahme des Risikos, als Fußgänger zu verunglücken, festzustellen. Die hohen Fluktuationen bei motorisierten Zweirädern könnten auf unterschiedliche Wetterverhältnisse zurückzuführen sein.

Das Risiko, bei der Beförderung durch Schulbusse einen Straßenverkehrsunfall zu erleiden, bewegt sich in den letzten Jahren tendenziell auf dem gleichen, niedrigen Niveau.

⁸ http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008_Abschlussbericht_I.pdf

⁹ Statistisches Bundesamt, Verkehr auf einen Blick, 2013

- **Neue Unfallrenten im Straßenverkehr**

Im Berichtsjahr 2013 gab es im Straßenverkehr 205 neue Schülerunfallrenten. Die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung dieses Schweregrades sind mit 33,2 Prozent die Pkw-Unfälle. Im Jahr 2013 waren es 68, gefolgt von Unfällen mit dem motorisierten Zweirad (53 Unfälle) und dem Fahrrad (47 Unfälle).

Weitere Unfälle geschahen bei der Verkehrsbeteiligung als Fußgänger (12,7 %), lediglich 2,4 Prozent entfielen auf den Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel.

Tabelle 19

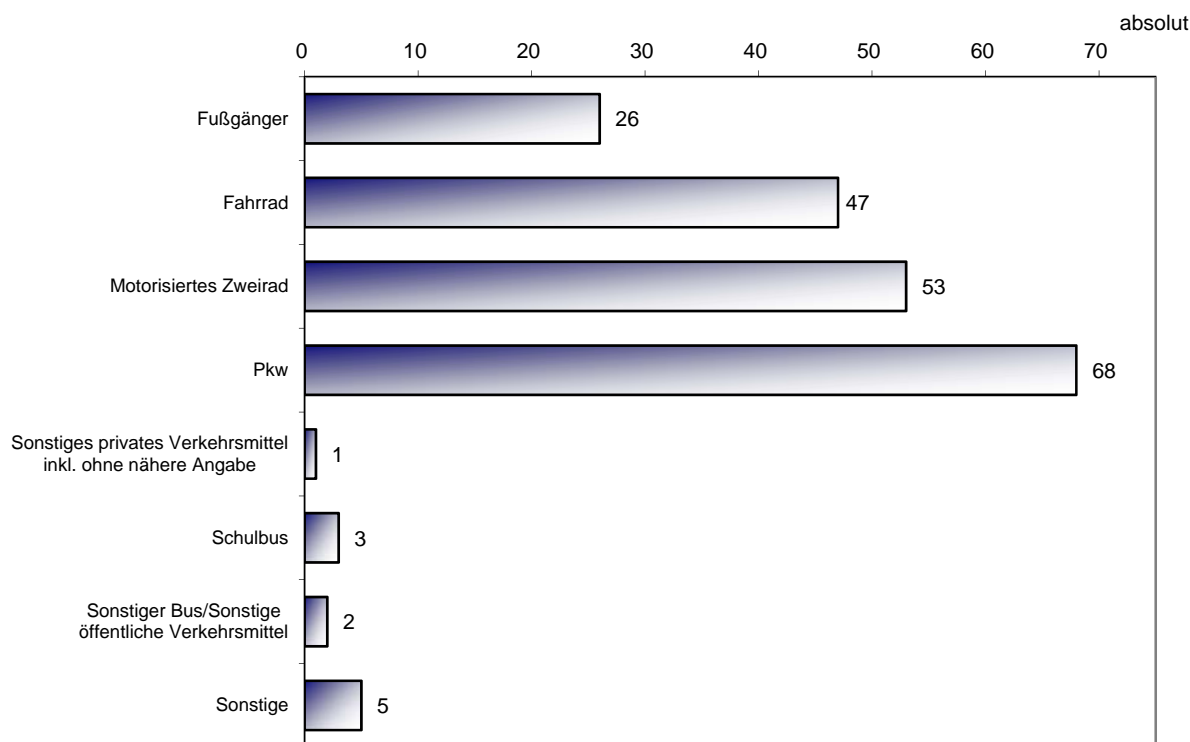
Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2013 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Fußgänger	26	12,68	12,68
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	47	22,93	82,44
	Motorisiertes Zweirad	53	25,85	
	Pkw	68	33,17	
	Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. ohne nähere Angabe	1	0,49	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	3	1,46	2,44
	Sonstiger Bus/Sonstige öffentliche Verkehrsmittel	2	0,98	
	Schienengebundenes Fahrzeug	-	0,00	
Sonstige *)		5	2,44	2,44
Insgesamt		205	100,00	100,00

*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Abbildung 27

Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2013 nach Art der Verkehrsbeteiligung



An den Straßenverkehrsunfällen mit neuer Schülerunfallrente sind hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 Jahre und älter) beteiligt. Die Verteilung nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung in Tabelle 20 macht deutlich, dass 42,9 Prozent der Straßenverkehrsunfälle, die eine neue Schülerunfallrente zur Folge haben, auf die beruflichen Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Pkw-Unfälle (52,3 %), weitere 36,4 Prozent auf Unfälle mit dem motorisierten Zweirad.

Tabelle 20

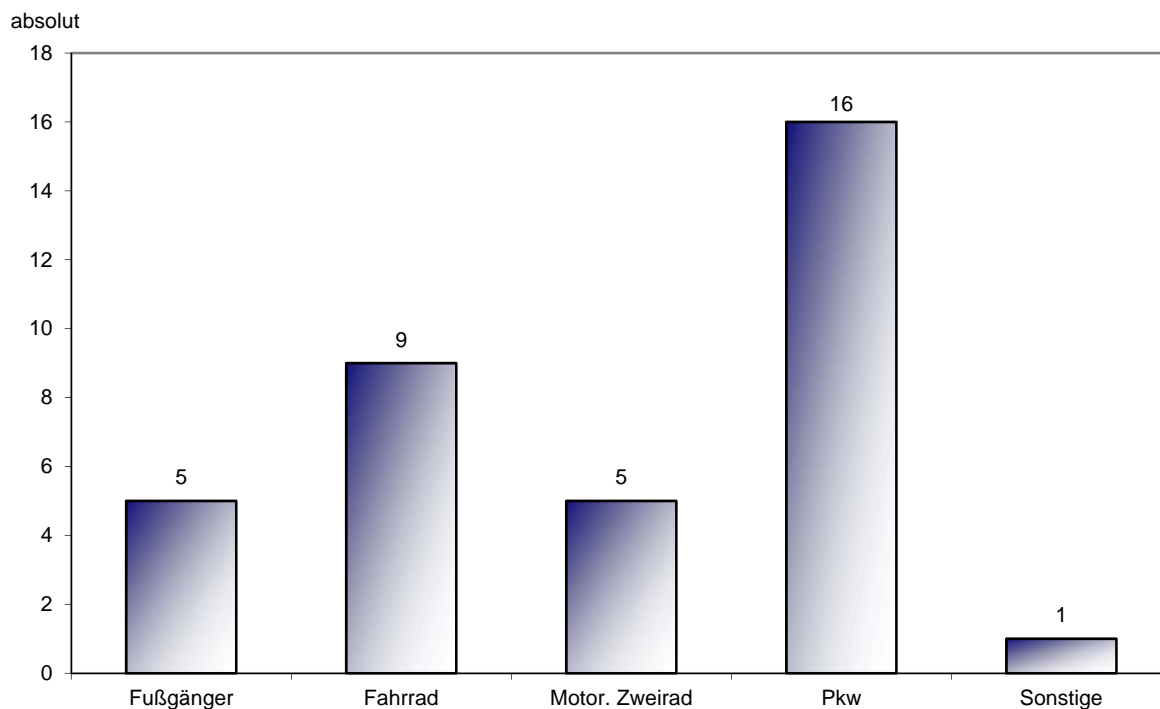
Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2013 nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung

Schulart	Fußgänger	Fahrrad	Motor. Zweirad	Pkw	Schulbus	Sonstige Verkehrsbeteiligung	Insgesamt
Kindertagesbetreuung	3	1	-	1	-	-	5
Grundschulen	6	1	-	1	1	-	9
Hauptschulen	1	3	1	1	1	-	7
Sonderschulen	-	-	-	1	-	-	1
Realschulen	2	8	3	2	-	-	15
Gymnasien	3	10	6	3	1	4	27
Gesamtschulen und sonst. allg. bild. Schulen	7	8	2	3	-	1	21
Berufliche Schulen	4	3	32	46	-	3	88
Hochschulen	-	13	9	10	-	-	32
Insgesamt	26	47	53	68	3	8	205

- **Tödliche Straßenverkehrsunfälle**

36 Schüler sind infolge des Straßenverkehrs getötet worden, im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem deutlichen Rückgang um 9 Unfälle. Vor allem bei den Pkw-Unfällen ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Abbildung 28
Straßenverkehrsunfälle 2013 mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung



An den Straßenverkehrsunfällen mit Todesfolge sind hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 Jahre und älter) beteiligt (75,0 %), männliche Versicherte sind mit 52,8 Prozent etwas häufiger vertreten. Die Verteilung nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung in Tabelle 21 macht deutlich, dass 47,2 Prozent der tödlichen Straßenverkehrsunfälle auf die beruflichen Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Pkw-Unfälle mit Todesfolge (70,6 %).

Tabelle 21
Straßenverkehrsunfälle 2013 mit Todesfolge nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung

Schulart	Fußgänger	Fahrrad	Motor. Zweirad	Pkw	Schulbus	Sonstige Verkehrsbeteiligung	Insgesamt
Kindertagesbetreuung	-	1	-	-	-	-	1
Grundschulen	1	-	-	-	-	-	1
Hauptschulen	-	1	-	1	-	1	3
Sonderschulen	-	-	-	-	-	-	-
Realschulen	1	1	1	1	-	-	4
Gymnasien	2	2	-	-	-	-	4
Gesamtschulen und sonst. allg. bild. Schulen	-	3	1	2	-	-	6
Berufliche Schulen	1	1	3	12	-	-	17
Hochschulen	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	5	9	5	16	-	1	36

Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung, aufgegliedert nach der Art der Verkehrsbeteiligung, ist Tabelle 22 und Abbildung 29 zu entnehmen.

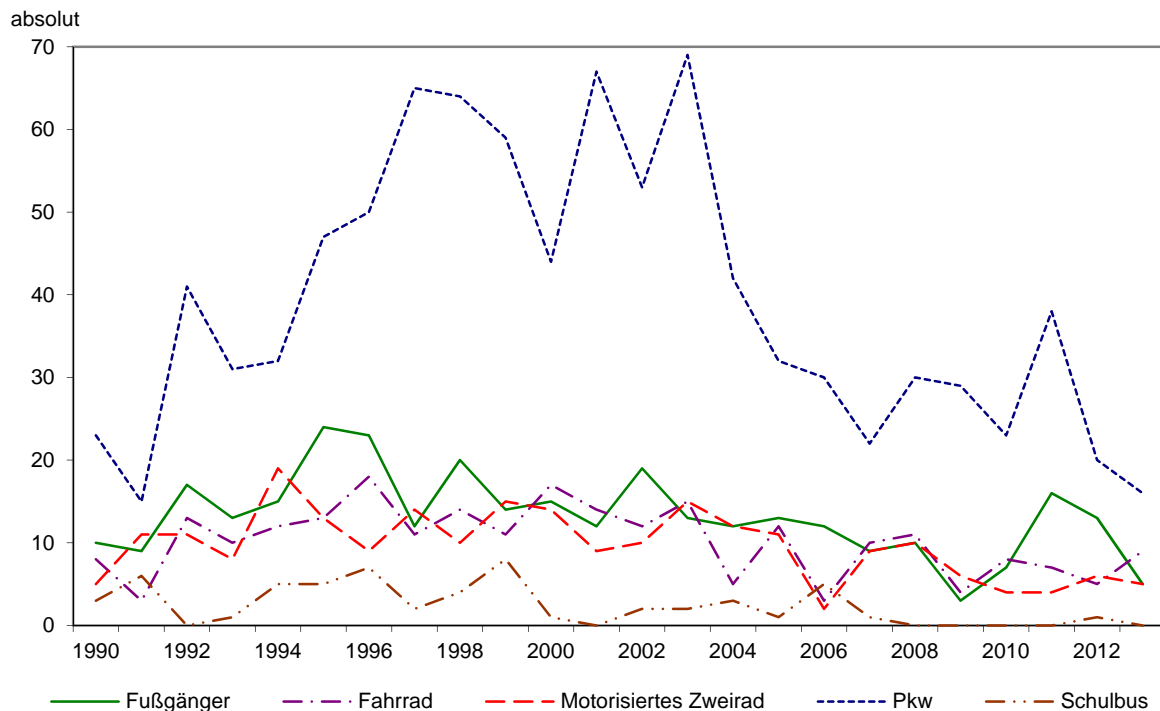
Tabelle 22
Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge 2008 - 2013
nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fußgänger	10	3	7	16	13	5
Fahrrad	11	4	8	7	5	9
Motorisiertes Zweirad	10	6	4	4	6	5
Pkw	30	29	23	38	20	16
Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. o.n. Angabe	-	-	-	-	-	-
Schulbus	-	-	-	-	1	-
Sonstiger Bus/ Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	-	-	1	-	-	1
Schienegebundenes Fahrzeug	-	-	-	-	-	-
Sonstige *)	5	2	1	1	-	-
Insgesamt	66	44	44	66	45	36

*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Der längerfristige Verlauf der tödlichen Pkw-Unfälle in Abbildung 29 ist gekennzeichnet durch eine Zunahme Anfang und Mitte der 1990er Jahre, eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrhundertwende und eine deutliche Abnahme von 2003 bis 2007. In den letzten beiden Berichtsjahren ist wieder ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Abbildung 29
Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung
1990 - 2013



5. Schulbusunfälle ¹⁰

Tabelle 23

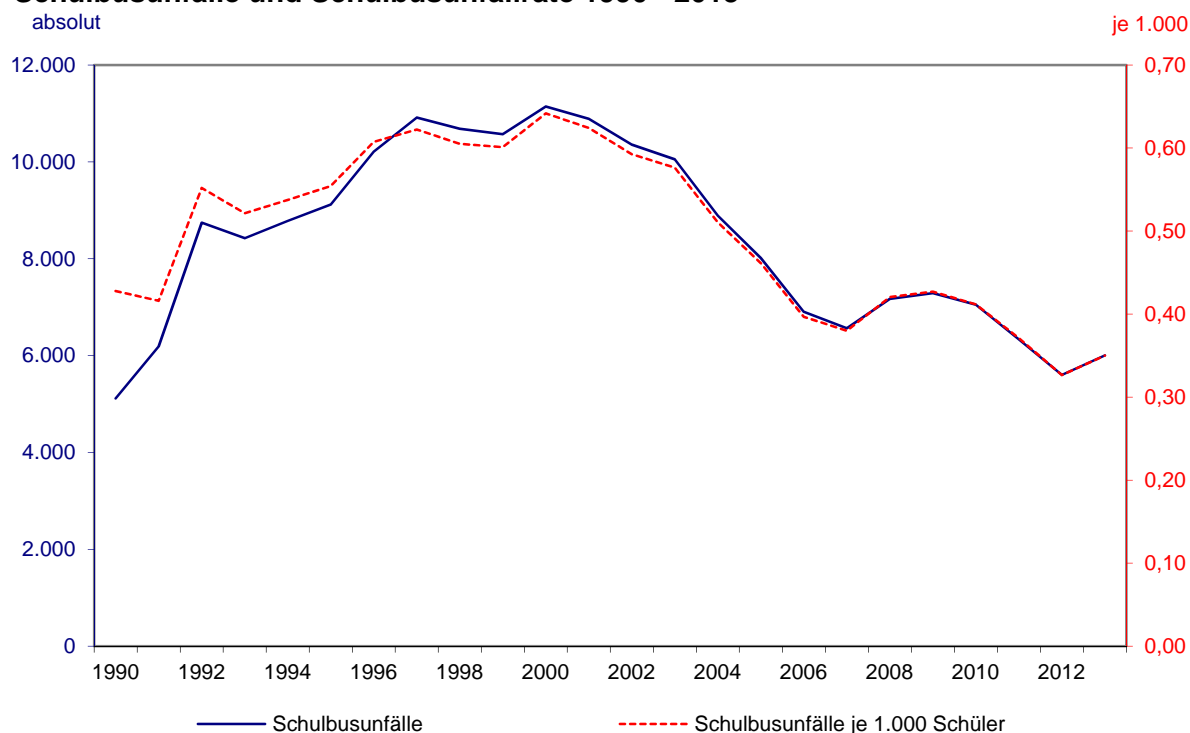
Zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle

Jahr	absolut	je 1.000	Anteil an Schulwegunfällen in %
2008	7.173	0,42	6,05
2009	7.289	0,43	6,31
2010	7.052	0,41	5,66
2011	6.335	0,37	5,55
2012	5.601	0,33	5,05
2013	6.005	0,35	5,35

Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektives in den neuen Bundesländern bemerkbar macht, näherten sich ab 1997 dem Maximum von 11.000 Schulbusunfällen. Nach dem starken Rückgang von 2001 bis 2007, dem kurzfristigen Anstieg in den Jahren 2008 bis 2009 und dem erneuten Rückgang 2010 bis 2012 ist im Berichtsjahr wieder eine Zunahme (+7,2 %) zu verzeichnen. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne Weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Schüler täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

Sekundärdaten zur Verkehrsmittelnutzung (Mikrozensus und MiD) liegen bei Befragungen zum Pendlerverhalten für Schüler und Studierende auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung in der Bus bzw. ÖPNV-Nutzung bei einem relativ stabilen Anteil von rund 30 Prozent. Unter Berücksichtigung dieser Expositionsgröße läge das Schulbusunfallrisiko damit bei etwa einem Schulbusunfall pro 1.000 Schüler mit Schulbusnutzung.

Abbildung 30
Schulbusunfälle und Schulbusunfallrate 1990 - 2013

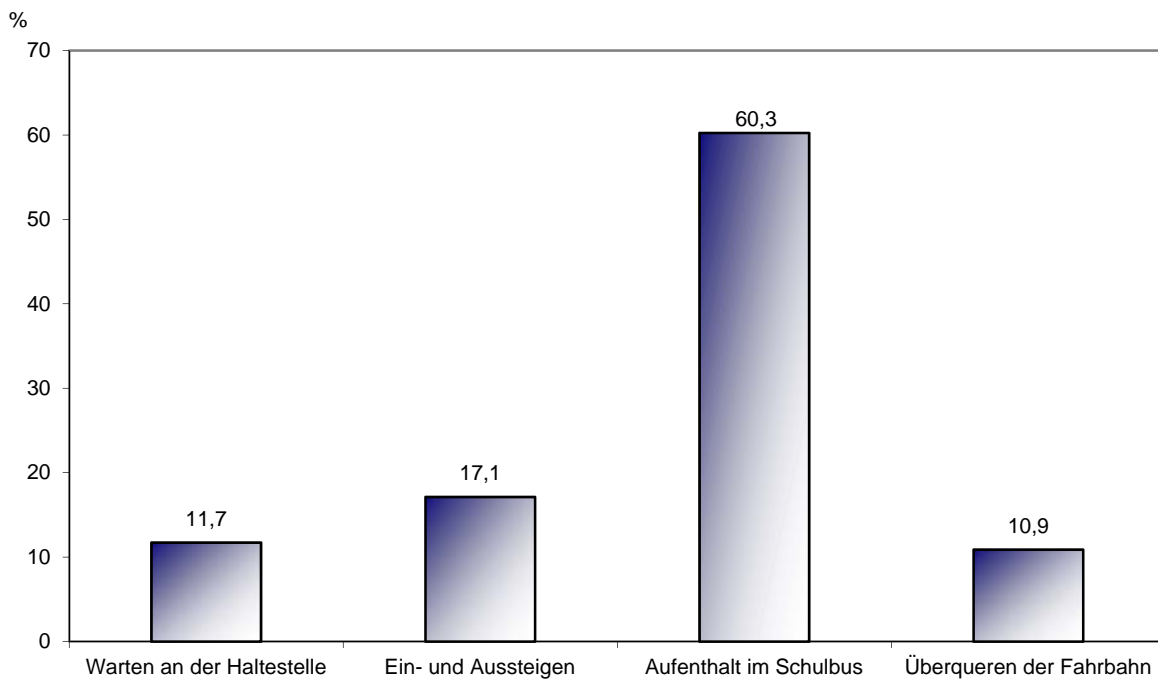


¹⁰ Hier werden sämtliche im Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse sich ereignenden Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

Die Verteilung der typischen Gefahrensituationen beim Schulbusverkehr und deren zeitliche Entwicklung sind Tabelle 24 und Abbildung 31 zu entnehmen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass sich 49,4 Prozent der Schulbusunfälle infolge des Straßenverkehrs ereignet haben (vgl. Tabellen 16 und 23).

Tabelle 24 Schulbusunfallgeschehen nach Gefahrensituationen								
Jahr	Warten an der Haltestelle		Ein- und Aussteigen		Aufenthalt im Schulbus		Überqueren der Fahrbahn	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2008	960	13,38	1.769	24,67	4.098	57,13	346	4,82
2009	724	9,93	1.553	21,30	4.789	65,71	223	3,06
2010	835	11,83	1.101	15,62	4.599	65,22	517	7,33
2011	552	8,72	1.325	20,91	4.160	65,68	297	4,69
2012	667	11,92	1.023	18,26	3.611	64,46	300	5,36
2013	704	11,73	1.028	17,13	3.618	60,25	654	10,89

**Abbildung 31
Schulbusunfallgeschehen 2013 nach Gefahrensituationen**

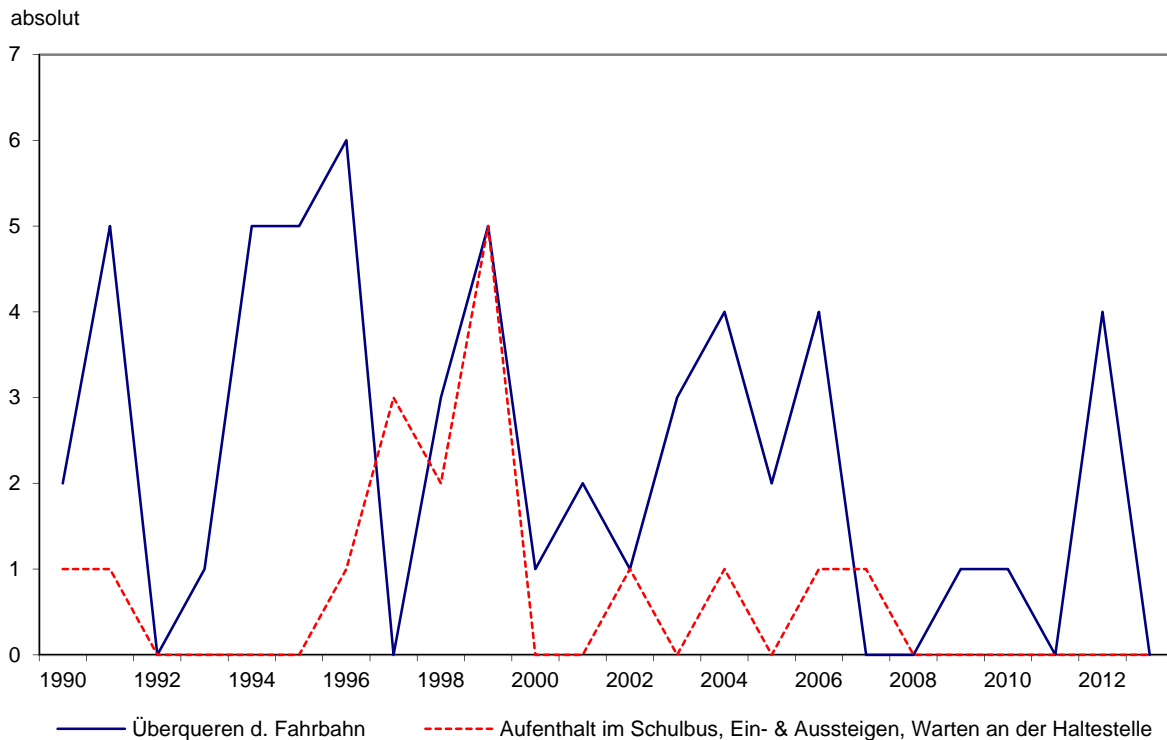


Die meisten Unfälle ereignen sich während des Aufenthaltes im Schulbus. Die Gefahrensituation „Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses“ stellt jedoch im Hinblick auf die Zahl der tödlichen Unfälle sowie der neuen Unfallrenten beim Schulbusverkehr den mit Abstand größten Risikobereich für die Schüler dar.

Tabelle 25
Tödliche Unfälle beim Schulbusverkehr

Jahr	Warten an der Haltestelle	Ein- und Aussteigen	Aufenthalt im Schulbus	Überqueren der Fahrbahn
2008	-	-	-	-
2009	-	-	-	1
2010	-	-	-	1
2011	-	-	-	-
2012	-	-	-	4
2013	-	-	-	-

Abbildung 32
Schulbusunfallgeschehen mit Todesfolge nach Gefahrensituationen 1990 - 2013



Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Schulbusunfälle zeigt keinen länger anhaltenden Trend zur Veränderung (Abbildung 32). Das Überqueren der Fahrbahn ist meistens riskanter als alle anderen Gefährdungssituationen zusammen.

6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

60.457 Unfälle, die sich im Jahr 2013 auf dem Schulweg ereignet haben, waren keine Straßenverkehrsunfälle (vgl. Abschnitt V. Anmerkungen), d.h. mehr als die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens ist keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (53,9 %). Vielmehr haben sich die Schüler überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehweg, Haltestelle und Fahrbahn infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zugezogen.

Hauptsächlich betroffene Altersgruppe sind die 10- bis 17-Jährigen (58,8 %). 6,5 Prozent der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfielen auf Rangeleien und Raufereien.

Tabelle 26

Schulwegunfälle 2013, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, nach Unfallort, verletzungsbewirkendem Vorgang, verletztem Körperteil und Art der Verletzung

Unfallort	absolut	Anteil in %
Gehweg	29.294	48,45
Haltestelle	6.565	10,86
Fahrbahn	3.846	6,36
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	7.104	11,75
Schulhof	491	0,81
Treppenanlage	2.478	4,10
Sonstiger Unfallort	10.680	17,67
Insgesamt	60.457	100,00

Verletzungsbewirkender Vorgang	absolut	Anteil in %
Abrutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	37.490	62,01
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	7.954	13,16
Geschlagen/geboxt werden, getreten werden	3.312	5,48
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden (außer angefahren werden)	2.078	3,44
Sonstiges	9.624	15,92
Insgesamt	60.457	100,00

Verletzter Körperteil	absolut	Anteil in %
Kopf	15.371	25,42
Hand	8.026	13,27
Unterarm, Handgelenk	5.368	8,88
Knöchel, Fuß	11.324	18,73
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	8.498	14,06
Sonstiges	11.871	19,64
Insgesamt	60.457	100,00

Art der Verletzung	absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	23.507	38,88
(Dis-)Torsion	15.881	26,27
Zerreißung	10.591	17,52
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	3.226	5,34
Geschlossene Fraktur	4.258	7,04
Sonstiges	2.995	4,95
Insgesamt	60.457	100,00

V. Anmerkungen

1. Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schüler-Unfallversicherung diejenigen Unfälle (§ 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem mit dem versicherten Besuch eines Kindergartens, einer Schule oder Hochschule zusammenhängenden Weg (z.B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.) ereignet haben

und bei denen

- b) Kinder, Schüler oder Hochschüler infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei wird jeder Versicherte, der infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurde, als Unfall gezählt.

2. Raten

Grundsätzlich beziehen sich die berechneten Raten immer auf die Grundgesamtheit, das heißt auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

So basiert zum Beispiel die Rate der Fahrradfahrer bei den Verkehrsunfällen (Tabelle 18) nicht auf der Gesamtzahl der Fahrradfahrer unter den Schülern. Da diese Zahl nicht verfügbar ist, entspricht die Rate hier dem Risiko aller 17.155.415 versicherten Schüler an einem Fahrradunfall beteiligt zu sein (vgl. auch Abschnitt II. Überblick zum meldepflichtigen Schüler-Unfallgeschehen).

Sofern genaue Zahlen über die Grundgesamtheit vorliegen, wurde diese zugrunde gelegt:

So sind die geschlechter-spezifischen Raten (z.B. Abschnitt III. 4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter) bezogen auf 8.841.814 versicherte Jungen und 8.313.601 versicherte Mädchen. Ebenso ist der Vergleich nach Geschlecht und Alter bezogen auf die entsprechenden Versichertenzahlen nach Alter und Geschlecht. Analog basieren die Raten auf Ebene der Bundesländer und die Raten nach Art der Einrichtung auf den entsprechenden Versichertenzahlen.

Darüber hinaus wurden an ausgewählter Stelle Daten zur Verkehrsmittelnutzung („Mikrozensus“ und „Mobilität in Deutschland“) für die Risikoabschätzung von Schulbus- und Fahrradunfällen herangezogen (z.B. Seite 31).